§ 8. Werden wir aber auch voraussichtlich noch längere Zeit warten müssen, ehe uns die genügenden Hülfsmittel für Classificirung aller jener Sprachen zu Gebote stehn, so kann doch schon die nähere Kenntniss einiger derselben ein Licht verbreiten, dessen Reflex auch auf das Verhältniss der übrigen unter sich oder mit anderen Sprachstämmen sich erstreckt, und es würde nicht gerechtfertigt sein, wenn man die Materialien zur Kenntniss derselben, welche bis jetzt zugänglich geworden sind, unbenutzt bei Seite liegen lassen wollte, weil sie nicht hinreichend sind, um vollständigen Aufschluss über das Verhalten aller jener Sprachen unter sich und zu anderen zu gewähren.

Solche Materialien finden wir aber in den von englischen Missionären in den letzten Jahrzehnten herausgegebenen Schriften, die, wenn sie auch zunächst nur dem ersten Unterricht der Eingebornen dienen sollen und sich daher auf ABC-Bücher, Katechismen, Gebetbücher und Bruchstücke der heil. Schrift beschränken, mehr oder minder auch zu sprachlichen Untersuchungen geeignet sind und die sich auf den grössten Theil des östlichen Melanesiens beziehen, indem sie Schriften in den Sprachen der Fidschi-Inseln, der Neu-Hebriden, Loyalty-Inseln, Neu-Caledoniens und der Salomonsinseln umfassen.

Durch günstige Umstände, vorzüglich durch die Güte des Herrn E. Norris in London ist mir eine Anzahl solcher Schriften zugänglich geworden, welche ich den nachstehenden Untersuchungen zu Grunde lege.

#### II.

# DIE FIDSCHI-SPRACHE.

# I. Einleitung.

§ 9. Zum Ausgangspunkt wähle ich die Fidschi-Sprache, nicht nur weil diese die einzige bisher grammatisch und lexikalisch bearbeitete ist, sondern vorzüglich deshalb, weil sie gewissermassen den Uebergang von den polynesischen zu den melanesischen Sprachen bildet. Denn dasselbe Verhältniss, welches die Fidschi-Insulaner als eine Mischlingsrace zwischen den braunen und schwarzen Südseevölkern erscheinen lässt, ist auch in ihrer Sprache bemerkbar, deren Hauptbestandtheil

neben vielen offenbar polynesischen Elementen, welche demselben beigemischt sind, als ein davon verschiedener für sich bestehender Stoff erscheint, den man schon a priori als melanesisch anzunehmen berechtigt ist. Es kommt also nur darauf an, die polynesischen Elemente auszuscheiden, um das, was übrig bleibt, als Basis einer Untersuchung über die melanesischen Sprachen zu benutzen. Ich lasse daher nachstehend ein Verzeichniss der im Fidschi eingebürgerten malaiisch-polynesischen Wörter folgen, das zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht, aber doch das Mischungsverhältniss anschaulich zu machen geeignet ist. Ich habe dabei die von Hazlewood und in der Bibelübersetzung angenommene Orthographie befolgt, wornach b = mb, c = dh (engl. th in that, this), d = nd, g = ng, q = ngg, die übrigen Consonanten wie im Englischen, die Vocale aber wie im Deutschen ausgesprochen werden. Es ist dies der Dialekt von Bau im westlichen Theil der Inselgruppe, während Hale den Dialekt von Lakemba, welcher dem östlichen Theil angehört, behandelt hat.

# § 10.

# Wörter der Fidschi-Sprache, mit malaiisch-polynesischen verglichen.

#### 1. Himmel, Luft.

deutsch	Fidschi	malaiisch-polynes.
Himmel	lagi	p. langi, m. langit
Mond	vula	m. bulan
Wolke	0	p. ao, m. awan
Regen	uca	p. usa, m. ujan
Sturm	cava	p. afa, awa
Wind	cagi	p. angi, m. angin
Ostwind	tokalau	p. tokelau
Blitz	liva	p. uila
Flamme	udre	p. ura
Nacht	bogi	p. pongi
Schatten	malumalu	p. malu

### 2. Erde.

deutsch	Fidschi	malaiisch-polynes.
Erde, Land	vanua	p. fanua, m. benua
Erde, Boden	qele	p. kele
Stein	vatu	p. fatu, m. batu
Hügel	bukebuke	p. puke, m. bukit
Seite, Ufer	taba	p. tafa, tapa, m. tepi
Riff	cakau	p. hakau
Weg	sala	p. hala, ara, m. djalan
Asche	dravu	p. lefu
Rost	umea	p. umea (Staub)
Wasser	wai	p. wai
frisch Wasser	dranu	p. lanu
Meer	wasa	p. vasa

### 3. Mensch.

Mensch	tamata	p. tangata
Mann	tagane	p. tane
Vater	tama	p. tama
Mutter	tina	p. tina
älterer Bruder	tuaka	p. tuakana
jüngerer Bruder	taci	p. tasi
Schwieger	vugo	p. hungoni
König	sau	p. hau
Herr	tui	p. tui
Gefährte	sa	p. soa
Kopf	ulu	p. ulu, m. ulu
Ohr	daliga	p. talinga, m. telinga
Auge	mata	p. m. mata
Nase	ucu	p. isu, m. idong
Mund	gusu	p. ngutu
Bart	kumi	p. kumikumi, m. kumis
Hand	liga	p. lima
Brüste	sucu	p. m. susu
Bauch	kete	p. kete
Bein	yava	p. avae, wawae

# H. C. von der Gabelentz,

deutsch	Fidschi	malaiisch-polynes.
Knie	duru	p. tuli, turi
Herz	loma	p. uma
Ader	ua	p. uaua
Knochen -	sui	p. sivi
Blut	dra	m. darah

# 4. Thiere.

Hund	koli	p. kuli
Fledermaus	beka	p. peka
Vogel	manumanu	p. manu, m. manuk
Taube	ruve	p. lupe
Schlange	gata	p. ngata
Fisch	ika	p. ika, m. ikan
Hummer	urau	p. kura, ula, m. udang
Schmetterling	bebe	p. pepe
Ameise	lo	p. lo
Fliege	lago	p. lango, m. langau
Mücke	nana	p. naonao
Laus	kutu	p. m. kutu

# 5. Pflanzen.

Baum	kau	p. kau, m. kaju
Wurzel	waka	p. aka, m. akar
Rinde	kuli	p. kili, m. kulit
Blatt	drau	p. lau, m. daun
Frucht	vua	p. fua, m. buah
Banane	vudi	p. futi
Cocosnuss	niu	p. niu, m. nior
Cocosnussmilch	lolo	p. lolo
äussere Schale der Cocosnuss	bulu	p. pulu, bulu
Yam	uvi	p. ufi, m. ubi
Rohr	gasau	p. kaso, kaho
Zuckerrohr	dovu	p. to, tolu, m. tubbu

# 6. Wohnung, Geräthe, Kleidung u. s. w.

deutsch	Fidschi	malaiisch-polynes.
Zaun	ba	p. pa, m. pagar
Pfahl	bou	p. pou
Schutz, Schirm	ruru	p. lulu, ruru
Bret, Bank	vata	p. fata
Kopfkissen	kali	p. kali
Kahn	waqa	p. vaka
Mast	vana	p. fana
Ruder	voce	p. fose
Segel	laca	p. la, m. layer
	kie	p. kie
Nagel	vako	p. fao, m. paku
Kamm	seru	p. selu, heru, m. sisir
Tasche	taga	p. tanga
Korb	kato	p. kato
Schnur	kava	p. kafa
Gürtel	vau	p. fau
Fächer	iri	p. ili, m. nyiru

# 7. Adjectiva.

heilig	tabu	p. tabu
sanft	malua	p. malie
zahm	lasa	p. lata
recht, gerade	donu	p. tonu
fertig	oti	p. oti
reif	matua	p. matua
leicht	mamada	p. mama
leer	maca	p. maha
schwach	malumu	p. malu
klein, dünn	lailai	p. lahilahi
neu	vou	p. fou
heiss	katakata	p. kasa
roth	kulakula	p. kula, kura

# 8. Verba.

deutsch	Fidschi	malaiisch-polynes.
hören	rogo	p. rongo, longo, m. dangar
ansehn	sarasara	p. araara
schreien	tagi	p. tangi, m. tangis
essen	kana	p. kaina, kainga
trinken	unuma	p. inu, m. minum
beissen	kati	p. kati
speien	lua	p. lua
kosten	tovolea	p. tofo
stehn	tu	p. tu
liegen	koto	p. takoto
kommen	coa	p. tau
wandern	se	p. se
eintreten	curu	p. uru, sulu
kriechen	dolo	p. tolo
schlafen	moce	p. mose, mohe
wachsen	tubu	p. tupu, m. tumbuh
sterben	mate	p. mate, m. mati
wissen	kila	p. ilo
erfreuen	reki	p. reka
erlangen, besitzen	rawa	p. rauka, rawa
festhalten	kuku	p. kuku
verbergen	vuni	p. huna, m. buni
bringen	kau	p. kau
lösen	talu	p. tala
kneipen	kini	p. kini
beschneiden	teve	p. tefe
durchbohren	coka	p. hoka
schiessen	vana	p. fana
ertränken	dromu	p. lomu, m. lemas
umdrehen	wiri	p. viri, vili, m. pilin
einschliessen	bunu	p. puni
reiben	solo	p. holo
streichen, fegen	tavi	p. tafi
schneiden	sele	p. sele
-	koti	p. koti

deutsch	Fidschi	malaiisch-polynes.
schneiden	tava	p. tafa, m. tabang
schneiden, theilen	vaci	p. fasi
theilen	wase	p. vase
graben	kelia	p. keli, m. gali
gäten	wereca	p. vere, vele
ausraufen	vuti	p. futi
fällen	ta	p. ta
schälen	voci	p. fohe
waschen	vuluvulu	p. fulu, pulu
ausbessern	one	p. ono, fono
rösten	tuvu	p. tau
anzünden	tutu	p. tutu

#### 9. Zahlwörter.

		THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T
eins	dua	p. taha, tai
zwei	rua	p. lua, rua, m. dua
drei	tolu	p. tolu, toru
vier	va	p. fa, wa
fünf	lima	p. lima, rima, m. lima
sechs	ono	p. ono, m. anam
sieben	vitu	p. fitu, witu
acht	walu	p. valu, waru
neun	ciwa	p. iva, hiva
zehn	tini	p. tini (neuseel. 10,000,
		tahit. 20,000 u.s.w.)
hundert	drau	p. lau, rau

§ 11. Wenn wir trotz dieser Uebereinstimmung in vielen der gebräuchlichsten Wörter das Fidschi nicht den polynesischen sondern den melanesischen Sprachen zurechnen, so geschieht dies, weil die Verwandtschaft mit den malaiisch-polynesischen Sprachen sich hauptsächlich auf den Wortschatz erstreckt, während der grammatische Bau mehr seine Eigenthümlichkeit bewahrt und nur hie und da Spuren polynesischen Einflusses aufzuweisen hat, wie die nachstehende grammatische Uebersicht ergeben wird.

### II. Lautlehre.

§ 12. Das Fidschi-Alphabet hat 23 Buchstaben: a, b, c, d, e, f, g, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, y, wovon jedoch drei — f, j und p — nur zur Schreibung von Fremdwörtern nöthig und der Sprache selbst fremd sind.

Die Vocale a, e, i, o, u sind lang und kurz, und werden wie im Deutschen ausgesprochen. Sie verbinden sich zu folgenden ächten Diphthongen: ai, au, ei, eu, iu, ou, oi.

Die Consonanten, zu welchen auch y gehört, werden im Allgemeinen wie im Englischen ausgesprochen, nur mit folgenden Ausnahmen:

Die Mediä b, d, g werden stets mit vorausgehendem Nasal ausgesprochen: mb, nd, ng.

Q repräsentirt den Laut ng-g, oder ng in den englischen Wörtern younger, finger. In einigen Wörtern, wie waqa Canoe, saqa kochen, wird es ngk ausgesprochen.

K lautet zwar gewöhnlich wie im Englischen, vor i nimmt es jedoch öfters den Laut von g an, wie in ki zu, kila wissen, und in Verbalendungen.

C hat den Laut des weichen englischen th in those, though, this. Hale gebraucht dafür  $\delta$ , das dem Laut besser entspricht als c, unter dem man zwei ganz verschiedene Laute zu verstehn gewohnt ist.

Dr (ndr) ist eine eigenthümliche Modification des R-Lautes, die etymologisch als einfacher Laut zu gelten hat, und ebenso wie ngg durch ein einfaches Zeichen ausgedrückt werden sollte. Es entspricht dem l, r der polynesischen Sprachen, z. B. udre polyn. ura, dranu polyn. lanu, dravu polyn. levu, drau polyn. lau, dromu polyn. lomu

§ 13. Dem Einfluss des Polynesischen mag es zuzuschreiben sein, dass die Fidschi-Sprache keinen consonantischen Auslaut noch die Verbindung zweier Consonanten duldet, was Beides sonst anderen melanesischen Sprachen nicht fremd ist. Daher wird auch in Fremdwörtern und Eigennamen der consonantische Auslaut oder Zusammenstoss zweier Consonanten durch angehängte oder eingeschobene Vocale vermieden, wie in pini Bohne (engl. bean), tevoro Teufel, kusi Gans (engl. goose), sipuni Löffel (engl. spoon), taledi Talent, Eparaama Abraham, Eseroma Esrom u. s. w.

# III. Wortbildung.

§ 14. Die Wortstämme sind meistens ein- oder zweisylbig; die vorkommenden dreisylbigen sind wohl abgeleitet, wenn auch ihre Ableitung dunkel ist.

§ 15. Die zahlreichsten und für die Sprachentwickelung wichtigsten Stammwörter sind Verba. Alle nicht abgeleiteten Verba sind einsylbig oder zweisylbig, wie dre ziehn, ia thun, lau verwunden, no liegen, ti Wurzel schlagen, wa binden, so sammeln, rai sehn, tu stehn, lako gehn, tiko sitzen, vosa sprechen, rogo hören, moce schlafen, rika springen, caka machen.

Abgeleitete Verba werden durch Reduplication, Präfixe, Suffixe oder Zusammensetzung gebildet.

§ 16. Die Reduplication besteht in der Wiederholung des ganzen Wortes oder eines Theils desselben; sie verleiht dem Verbum gewöhnlich intensive oder frequentative, auch intransitive Bedeutung, z. B. kacikaci öfters rufen, rairai sehen, cakacaka oft oder gewöhnlich machen, ridorido hüpfen, qoqolou schreien, tataviraka fegen, kerekere betteln, von kere bitten.

§ 17. Als Präfixe werden folgende gebraucht:

1) ka, ra und ta geben dem Verbum eine passive oder mediale Bedeutung, z.B. kadresu zerreissen (neutr.) v. dresu-ka zerreissen (act.), ramusu zerbrechen (neutr.) v. musu-ka zerbrechen (act.), takali sich trennen, sich entfernen, v. kali-a trennen, tarabe sich stossen, v. rabe-ta stossen.

2) In ähnlicher Bedeutung wird lau, die Wurzel von lauta verletzen, schneiden, stechen u. s. w. als Präfix vor Verbis gebraucht, welche ein Verletzen oder Verwunden ausdrücken, wie lauvako angenagelt sein, v. vako nageln, lausele geschnitten sein, v. sele-va schneiden.

3) dau drückt eine intensive, wiederholte oder fortgesetzte Handlung aus, wie in dauvunau dringend oder wiederholt ermahnen, daulolo oft fasten, dauraica anhaltend sehen, daunanuma oft an etwas denken, daugadreva eifrig begehren, dautagi bitterlich weinen.

4) vaka (vor k [q, g] blos va) bildet von Substantiven, Adjectiven oder Verbis abgeleitete Verba mit der Bedeutung des Aehnlichmachens, welche meistens in die blos causative Bedeutung übergeht, z. B. vakabula

lebendig machen, heilen, v. bula leben, genesen, vakawaqà brennen machen, v. waqa brennen, vakamatea tödten, v. mate sterben, vakayacana nennen, v. yaca Name, vakacuruma hinein gehn lassen, hineinthun, v. curuma eingehn, vakayadrata erwecken, v. yadra wachen, vakania füttern, v. kana essen.

Solche mit vaka gebildete Verba, besonders wenn sie von Adjectiven abgeleitet sind, nehmen oft noch taka als Suffix an: vakasavasavataka reinigen, v. savasava rein, vakavinakataka gut machen, v. vinaka gut, vakatautauvatataka vergleichen, v. tauvata ähnlich, vakamanoataka zähmen, v. manoa zahm, vakacacataka lästern, v. caca hassen, vakarairaitaka offenbaren, v. rairai sehn, sichtbar sein, vakararamataka erleuchten, v. rarama Licht, hell.

Transitiva, mit vaka zusammengesetzt, werden nicht Causativa, sondern behalten dieselbe, vielleicht etwas verstärkte Bedeutung bei, z. B. vakatala senden, wegschicken, v. tala schicken, vakataloca eingiessen, v. taloca dass., vakaraica betrachten, v. raica ansehn, vakavolivolita um etwas herumgehn, umgeben, v. volita dass.

- 5) vei giebt dem Verbum reciproke Bedeutung, und da hier das Subject zugleich handelnd und leidend gedacht wird, so erhält das Verbum dann gewöhnlich die Passiv-Endung i (§ 45.), z. B. veitarogi einander fragen, v. taroga fragen, veisei entzweit sein, v. sea trennen, veivosaki mit einander sprechen, v. vosaka mit J. sprechen, veilomani einander lieben, v. lomana lieben, veiwaki vermischen, v. wakia mischen, veivala kämpfen, v. vala dass.
- 6) tau hat ziemlich dieselbe Bedeutung wie vaka, kommt aber nur selten vor Verbis vor: tauvatana vergleichen, v. vata zusammen, tauyavutaka, oder vakayavuyavutaka den Grund legen, v. yavu Grund.

Oesters werden auch zwei oder drei solche Präfixe mit einander verbunden, z. B. dauveimoku häusig einander schlagen, danveiraici einander oft sehen, dauveivakacudrui einander oft erzürnen, vakatavuvuli lehren.

- § 18. Die Suffixe, welche zur Verbalbildung gebraucht werden, dienen hauptsächlich dazu, dem Verbum transitive Bedeutung mit Beziehung auf ein bestimmtes Object zu verleihen; sie sind theils einsylbig, theils zweisylbig.
- 4) Einsylbige Suffixe sind: a, ca, ga, ka, ma, na, ra, ta, va, wa, ya, z. B. soli-a geben, kune-a finden, vunau-ca ermahnen, solega ein-

wickeln, sereka losbinden, curuma eintreten, tukuna verkundigen, sovara ausgiessen, masuta bitten, torova hinbewegen, taya schneiden.

2) Zweisylbige Suffixe sind: caka, kaka, laka, maka, raka, taka, vaka, waka, z. B. dresulaka zerreissen, kabiraka anhangen, vunautaka verkündigen, dredrevaka verlachen, rerevaka fürchten, caqomaka vereinigen.

Zuweilen dienen diese Suffixe auch dazu, Verba von Substantiven, Adjectiven oder Adverbien abzuleiten, wie sobuca hinabgehn, v. sobu hinab, caketa erheben, v. cake oben, cata hassen, v. ca bös, katuma klaftern, ausmessen, v. katu Klaftermass; besonders dient das Suffix na, um von Substantiven abgeleitete Transitiva zu bilden, wie yatuna anreihen, v. yatu Reihe, qelena sammeln, v. qele Heerde, bacana ködern, v. baca Köder, bukana Holz nachlegen, v. buka Feuerholz, malona anziehn, v. malo Tuch, Kleidungsstück.

§ 19. Beispiele von durch Zusammensetzung gebildeten Verbis sind: tirimudu aufhören zu fliessen, v. tiri fliessen, und mudu aufhören; lomavinaka getrost sein, v. loma gesinnt sein, und vinaka gut; matalia die Gestalt verändern, v. mata (Auge) Ansehn, Gestalt, und tia verwandeln; liatamata Mensch werden, v. lia und tamata Mensch; seledrutia abschneiden, v. sele schneiden, und drutia lostrennen; viagunu dursten, v. via wollen, begehren, und gunu trinken.\*)

<sup>\*)</sup> Hazlewood stellt die sehr wahrscheinliche Vermuthung auf, dass alle Suffixe sowohl als auch die Präfixe ursprünglich selbständige Wörter waren und dass sie in ihrem gegenwärtigen Gebrauch noch mehr oder weniger ihre ursprüngliche Bedeutung beibehalten. So besitzen wir vielleicht noch die Endungen ca, ga, va, taka, vaka, caka, ka, ya, ra als selbständige Wörter. Ca, schlecht (niedrig), behält etwas von dieser Bedeutung bei in vaca auf etwas treten, sauca herablassen, abschneiden, sobuca hinabgehn, beca verachten, vunauca tadeln, dewaca anstecken u. s. w.; ga, nur, allein, giebt vielleicht dem Verbum die Nebenbedeutung des Absonderns, wie in solega einwickeln; va (im Rewa-Dialekt soviel als vei) zu, gegen, wird vorzüglich an Verba der Bewegung gehängt oder zeigt sonst die Richtung der Handlung auf einen Gegenstand an, wie lakova wohin gehn, tauva wohin segeln, torova wohin bewegen, karava wohin rudern, kaciva nach J. rufen, cudruva auf J. zürnen, ciciva nach etwas laufen; taka heisst anfangen, einen Ursprung haben, und bezeichnet als Suffix den Ursprung, die Ursache der Handlung, wie in rekitaka sich freuen über etwas, vosataka von etwas sprechen, dann auch das Werkzeug, wie in sokotaka fahren (auf einem Schiff), kabataka klettern auf oder mit etwas, und ist die gewöhnliche Endung für Causativa, wie in rogotaka hören lassen, erzählen u. s. w. (s. § 17. 4.); vaka hat die Bedeutung »gleich, ähnlich«, aber auch »meinen«; erstere scheint ihm vorzüglich beizuwohnen, wenn es als Präfix gebraucht wird, in letzterer dagegen tritt es mehr als Suffix auf, wie in rerevaka sich fürchten vor J. (in Beziehung auf J., gleichsam: mit der Furcht

§ 20. Die Substantiva sind entweder Stammwörter oder abgeleitet. Zu ersteren gehören die Benennungen natürlicher Gegenstände, wie siga die Sonne, gone das Kind, luve der Sohn, die Tochter, bati der Zahn, yava der Fuss, vonu die Schildkröte, kaká der Papagey, se die Blume, co das Gras.

§ 21. Adjectiva können, ohne eine Veränderung zu erleiden, in abstracter Bedeutung als Substantiva gebraucht werden, wie a levu die Grösse, a vinaka die Güte. Da aber eine solche Eigenschaft nicht ohne ein Subject, dem sie zukommt, gedacht werden kann, so haben sie dann stets einen Genitiv nach, oder ein Pronomen possessivum vor sich.

§ 22. Viele Substantiva sind von Verbis abgeleitet. Nicht eigentlich hierzu zu rechnen ist der sehr häufige Fall, dass der Stamm des Verbums selbst ohne Veränderung substantivisch steht; es ist dies blos der Infinitiv des Verbums, wie a butako das Stehlen, der Diebstahl, a lako das Gehen, a vosa das Reden, die Rede, a dro das Fliehen, die Flucht, a nanuma die Erinnerung, a cudru der Zorn, a reki die Freude, a vakabauta der Glaube, a nakita die Absicht, wobei indess der Begriff der Handlung zuweilen schon in den Begriff des Gegenstandes übergeht, wie in a tiko der Sitz, a wase der Theil.

Häufig wird die reduplicirte Verbalform in gleicher Bedeutung substantivisch gebraucht, wie a rogorogo die Botschaft, Kunde, a vakatatovotovo der Versuch, a kakana die Speise.

Auch die Frequentativ- oder Reciprokform des Verbums wird als Substantivum gebraucht, wie a veibiu die Scheidung, a veidrigidrigi der Haufen, die Menge, a veibeitaki die Anschuldigung, a veivakacacani die Verfolgung, a veivakacudrui der Zorn. Ueber eine andere Art mit vei gebildeter Substantiva s. § 34. 3.

§ 23. Alle diese Formen drücken die Handlung selbst aus; soll aber das Werkzeug, der Ort oder die Art und Weise der Handlung bezeichnet werden, dann geschieht dies durch die einfache oder reduplicirte Verbalform mit vorhergehendem i (§ 35), welches dem Artikel oder Possessiv-Pronomen (§ 41), nach Befinden auch einem vorhergehenden

meinen), dredrevaka lachen über J., cicivaka mit etwas laufen (um es schnell zu befördern), sorovaka um etwas flehen, cudruvaka rächen, zürnen für J. (im Gegensatz von cudruva zürnen gegen J.) u. s. w. Bei dieser Auffassung der Prä- und Suffixe würde die ganze Ableitung der Verba sich auf eine Zusammensetzung zurückführen lassen.

Nomen oder Verbum angehängt wird: ai koti die Scheere, ai sele das Messer, ai sulu das Kleid, ai vesu das Band, die Bande, ai sau, ai cula die Nadel, ai madrali das Opfer, ai voli der Preis (wofür etwas gekauft wird, v. volia kaufen), ai tutuvi die Decke, ai lati der Vorhang, ai vava der Schuh (v. va treten), ai tutu der Stand, ai bulubulu der Begräbnissplatz, ai davedave der Kanal (v. dave fliessen), ai curucuru der Eingang, ai mocemoce die Schlafstelle, ai cakacaka, ai valavala die Art, etwas zu thun. Hier geht der Begriff der Art und Weise der Handlung zuweilen in den der Handlung selbst über und solche Verbalia mit vorhergehendem i unterscheiden sich dann in der Bedeutung nicht von den einfachen Infinitivformen (§ 23), oder es liegt hierbei eine Anschauungsweise zu Grunde, von welcher wir nicht Rechenschaft zu geben im Stande sind, wie bei ai balebale die Bedeutung, v. bale bedeuten, ai tukutuku die Nachricht, v. tuku-na benachrichtigen, ai otioti das Ende, v. oti-a endigen.

Noch auffallender sind die Fälle, wo das Nomen actoris auf dieselbe Weise ausgedrückt wird, doch mag auch hier der Handelnde als das Werkzeug, durch welches die Handlung verübt wird, betrachtet werden, wie ai talatala der Bote, gleichsam das Werkzeug der Sendung, v. tala senden; ai valu der Krieger, v. valu Krieg führen; ai tau der Freund, vgl. tau § 17. 6.; ai taukei der Besitzer, v. taukena besitzen; ai to der Genosse; ai tokani der Anhänger, ai vakavuvuli der Lehrer.

§ 24. Sonst wird das Nomen actoris gewöhnlich durch das Präfix dau oder dauvei gebildet, z. B. a daubutako der Dieb, a dautukutuku der Zeuge, a dauveivakarusai der Zerstörer, a dauveibeitaki der Ankläger.

§ 25. Auch durch Zusammensetzung werden Substantiva gebildet, wie watinatagane Bräutigam, Ehemann, v. watina Ehegenoss und tagane Mann; bukawaqa Feuer, Brand, v. buka Feuerholz und waqa brennen; kakana Speise, v. ka Ding und kana essen; uciwai Fluss, Bach, v. uci fliessen und wai Wasser. Zusammensetzungen wie vutu-ni-yau Reichthum (Fülle der Güter), tutu-ni-yava Fussschemel, tutu-ni-katuba Thürpfoste, mata-ni-koro Thür (Auge der Wohnung), mata-ni-civa Perle (Auge der Auster) u. dgl., welche durch die Genitivpartikel ni verbunden sind, würden richtiger getrennt geschrieben.

§ 26. Mehrere Adjectiva sind Stammwörter, wie ca bös, vinaka gut, levu gross, vou jung, oder werden durch den blossen Stamm eines Haupt- oder Zeitworts ausgedrückt, wie kuli ledern, v. a kuli das Leder,

uro fett, v. a uro das Fett, cegu ruhig, v. cegu ruhen, — die meisten erscheinen jedoch in reduplicirter oder abgeleiteter Form.

§ 27. Reduplicirte Adjectiva sind lailai klein, loaloa schwarz, damudamu roth, karakarawa grün, blau, vulavula weiss, und von Substantiven oder Verbis abgeleitet: qeleqelea schmutzig, v. qele Erde, rawarawa leicht, ausführbar, v. rawa können, dredre schwer, v. dre ziehen u. a. m.

§ 28. Die Ableitungsformen für Adjectiva sind dieselben wie die für Verba, nehmlich die Präfixe vaka, vei und dau.

4) vaka drückt eine Aehnlichkeit oder den Besitz einer Sache aus, wie vakatamata menschenähnlich, vakalomalagi himmlisch, vakavuravura irdisch, vakagonegonea kindisch, vakadra Blut habend, vakavale ein Haus habend.

2) vei drückt eine Fülle aus, wie veivatu steinigt, reich an Steinen, veivakidacalataki wundervoll.

3) dau drückt eine Gewohnheit oder einen Zustand aus, wie daugalu stumm, dauvosa geschwätzig, dauloloma barmherzig.

§ 29. Auch bei der Bildung von Adjectiven kommt Zusammensetzung vor, wie in talairawarawa gehorsam (wörtl. leicht zu schicken), talaidredre ungehorsam (schwer zu schicken), yalododonu gerecht, v. yalo Seele und dodonu gerade; yalomatua vernünftig, v. yalo und matua stark; mataboko blind, v. mata Auge und boko ausgelöscht; lomaca boshaft, v. loma Herz und ca bös; takiveiyamena zweischneidig, v. taki verschieden, mannigfach und yame-na Schneide.

§ 30. Zur Bildung der Adverbien dienen folgende Präfixe:

4) vaka: vakalevu sehr, vakalailai wenig, vakaoqo so, vakavuqa oft, vakasauri schnell, alsbald, vakaduaga allein, ganz, vakakina ebenso, vakayawa fern, vakaca böslich, vakalala leer, vakavuku weislich u. a. m.

2) tau: taumada zuerst, taumuri zuletzt, taubera zuletzt, hinterher, taudaku, tautuba aussen.

3) Die Präpositionen e in, ki zu, mai aus werden mit Ortsadverbien verbunden, um die Ruhe, die Bewegung hin- oder herwärts auszudrücken, wie emuri hinten, zuletzt, kimuri hintennach, maimuri von hinten, darnach, eliu zuvor, kiliu voran, vorher, etaudaku aussen, kitaudaku hinaus, maicake von oben, maira von unten.

### IIII. Formenlehre.

#### 1. Nomen.

§ 31. Das Nomen, sowohl Substantivum als Adjectivum, ist nach Genus, Numerus und Casus unveränderlich.

Das natürliche Genus wird, wo es nöthig ist, durch ein hinzugesetztes tagane männlich, alewa weiblich, ausgedrückt, z. B. a gone tagane der Knabe, a gone alewa das Mädchen, a toa tagane der Hahn, a toa alewa die Henne.

§ 32. Auch zu Bezeichnung des Numerus giebt es keine Formen, ein Substantiv kann ohne Veränderung oder Zusatz sowohl den Sing. als den Plur. ausdrücken: a tamata der Mensch, die Menschen, a turaga der Häuptling, die Häuptlinge, a vatu der Stein, die Steine, a vuaka das Schwein, die Schweine.

Soll bestimmt ausgedrückt werden, dass nur von Einer Person oder Sache die Rede ist, so wird dies durch das vorgesetzte Zahlwort dua ein, oder wenn von einer bestimmten Person (zuweilen auch, wenn von einem Thier oder leblosen Gegenstand) die Rede ist, durch das vorgesetzte Pron. der 3 Pers. Sing. koya ausgedrückt: e dua na tamata ein Mann, ko koya na tamata der Mann.

§ 33. Zu Bezeichnung der Mehrheit bedient man sich verschiedener Mittel:

- Wo im Sing. das Pron. der 3 Pers. steht, wird der Pluralis (Dual. Trial.) desselben vorgesetzt: ko ira na tamata die M\u00e4nner.
- 2) Zu Bezeichnung einer bestimmten Mehrheit gewisser Gegenstände giebt es besondere Wörter, wie a buku niu zwei Cocosnüsse, a buru zehn Cocosnüsse, a koro hundert Cocosnüsse, a selavo tausend Cocosnüsse, a uduudu zehn Canoes, a bola zehn Fische u. s. w.
- 3) Manche Substantiva, besonders solche, welche Wohnplätze oder Oertlichkeiten ausdrücken, bilden durch das Präfix vei (§ 23.) eine Collectivform, welche als Pluralis gebraucht wird, wie veiyasa die Orte, veivanua die Länder, veimatanitu die Königreiche, veikoro die Städte, veiwere die Gärten, veivale die Häuser, veivatu die Steine, der Steinhaufen, veikau die Bäume, der Wald; auch veisiga eine Gesammtheit von Tagen, alle Tage, veitacini die Geschwister, veiwekani die Verwandten.

§ 34. Die Nomina haben einen Artikel: ko, o für Eigennamen, sobald sie Subject des Satzes sind, na, a für andere Substantiva. Den Eigennamen werden auch vuravura Welt, lagi, lomalagi Himmel, bulu Unterwelt, Hades beigezählt; man sagt daher ko vuravura, ko lagi u. s. w. Auch Wörter, welche eine Verwandtschaft ausdrücken, stehen, wenn sie ein Pronominalsuffix an sich haben, zuweilen mit ko und werden dadurch gewissermassen zu Eigennamen gemacht, wie ko tamaqu mein Vater, ko tinamu deine Mutter. Die vollen Formen ko, na können sowohl in der Mitte als am Anfang des Satzes stehn, o und a nur am Anfang. Doch nimmt der Vocativ, auch wenn er den Satz anfängt, stets na, niemals a vor sich.

§ 35. Der Artikel na, a wird zu nai, ai vor den § 24 erwähnten Verbalien, d. h. das zu deren Bildung dienende, dem Verbum vorgesetzte i schmilzt mit dem Artikel in Ein Wort zusammen. Dieses i ist jedenfalls identisch mit der Präposition i, von, mit, durch, in, und mit dem i, welches, dem Verbum hinten angehängt, demselben Passivbedeutung verleiht (§ 44. 5.).

§ 36. Der Artikel steht vor dem Substantiv, es mag Subject oder Object des Satzes sein, oder im Vocativ stehn, ausgenommen wenn es Object eines Transitivum indefinitum (§ 44. 3.) ist; im Genitiv- oder Possessivverhältniss aber wird er durch ni, i ersetzt.

Auch dieses i erachte ich mit der obenerwähnten Präposition i identisch, vor welcher das a des Artikels na weggefallen ist. Ni ist das regelmässige Zeichen des Genitivs vor Substantiven, i vor Eigennamen: na sala ni turaga der Weg des Herrn, na meli ni veikau der Honig des Waldes, na vale i Saimoni das Haus des Simon.

Der Genitiv wird ausnahmsweise nicht bezeichnet:

- 1) nach kai Einwohner, tui König, wenn der Name des Landes oder der Stadt, nach kai auch, wenn ein anderes Wort folgt, wie a kai Nasara ein Nazarener, a kai Jutia die Juden, a tui Bua König von Bua, auch a kai vanua die Einwohner des Landes, aber a tui ni vanua der König des Landes.
- 2) wenn der Stoff einer Sache, der Inhalt eines Masses oder Gefässes angegeben wird, wie nai buli madrai ein Laib Brod, na bilo kaukamea der metallne Becher, na wa kuli der lederne Gürtel, a tavaya waiwai eine Flasche Oel u. s. w.

#### 2. Zahlwort.

### § 37. Die Cardinalzahlen sind:

1. dua	20. ruasagavulu
2. rua	30. tolusagavulu
3. tolu	40. vasagavulu
4. va	50. limasagavulu
5. lima	60. onosagavulu
6. ono	100. drau, dua na drau
7. vitu	200. rua na drau
8. walu	300. tolu na drau
9. ciwa	4000. udolu
10. tini	2000. rua na udolu
44. tinikadua	4000. va na udolu
12. tinikarua	u. s. w.
11 C W	

u. s. w.

Wenn von Menschen die Rede ist, wird lewe, le dem Zahlwort vorgesetzt: na lewe tinikarua die Zwölf, sa lewe vitu na veitacini es waren sieben Brüder, e le va es sind vier (Menschen).

§ 38. Die Ordinalzahlen werden durch ein vorgesetztes ka gebildet, dem der Artikel mit i vorangeht: ai kadua (ai matai) der erste, ai karua der zweite, ai katolu der dritte, ai kava der vierte u. s. w.

Distributiva erhalten das Präfix ya oder tauya: yadua, tauyadua je einer, einzeln, yarua, tauyarua je zwei, yatolu, tauyatolu je drei, yava, tauyava je vier u. s. w.

Collectiva werden durch Verdoppelung des Zahlworts gebildet: duadua der einzige, allein, ruarua beide, tolutolu alle drei u. s. w.

Iterativa werden durch das Adverbialpräfix vaka gebildet: vakadua einmal, vakarua zweimal, zum zweiten Male, vakatolu dreimal u. s. w.

#### 3. Pronomen.

§ 39. Das Pronomen ist ohne Frage derjenige Redetheil, welcher in dieser Sprache am meisten entwickelt ist. Besonders sind es die persönlichen Pronomina, welche einen Reichthum von Formen aufweisen, wie er sonst der Sprache gänzlich abgeht.

Die drei Personen haben besondere Formen für den Singularis, Dualis und einen doppelten Pluralis, einen engeren und einen weiteren. Der erstere wird von Hazlewood Triad (Trialis) genannt, und gewiss mit Recht, obgleich sein Gebrauch nicht auf die Dreizahl beschränkt, sondern auf eine geringe Mehrzahl überhaupt ausgedehnt ist; denn die charakteristische Form desselben, tou, dou ist jedenfalls ebenso eine Abkürzung des Zahlworts drei, tolu (polynes. tolu, toru, aber auch tou), wie die Dualendung ru, rau aus dem Zahlwort für zwei, rua, abzuleiten ist. Wir werden also gerechtfertigt sein, wenn wir für diesen Numerus die Bezeichnung Trialis wählen und die weitere Mehrzahl Pluralis schlechthin nennen.

Die erste Person unterscheidet ausserdem in der Mehrzahl (Dualis, Trialis und Pluralis), ob der Angeredete mit eingeschlossen ist, oder nicht, so dass diese drei Zahlen eine doppelte Form, einen Inclusivus und Exclusivus, haben.

Wir erhalten sonach 15 persönliche Fürwörter, nehmlich 7 für die erste, 4 für die zweite und 4 für die dritte Person, welche alle meistentheils wieder besondere Formen haben, je nachdem sie absolut (als Subject oder Object), oder als Subject vor dem Verbum, oder als Possessivsuffix stehn, wie folgende Tabelle zeigt:

	absolut.	Verbalsubject.	Possessivsuffix.
	I	Erste Person.	
Sing.	au	kau, au (-u)	-qu
Dual. incl.	kedaru	daru, edaru	-daru
excl.	keirau	keirau	(-irau)
Trial. incl.	kedatou	datou, edatou, (tou)	-datou
excl.	keitou	keitou	(-itou)
Plur. incl.	keda	da, eda	-da
— excl.	keimami	keimami	(-imami)
	Z	weite Person.	
Sing.	iko	ko, o	-mu
Dual.	kemudrau	drau	-mudrau
Trial.	kemudou	dou	-mudou
Plur.	kemuni	kemuni, ni	-muni
	D	ritte Person.	
Sing.	koya		-na
Dual.	rau	rau, erau	-drau
Trial.	iratou	ratou, eratou	-dratou
Plur.	ira	ra, e ra	-dra

- § 40. Hierbei ist zu bemerken:
- 4) Die abgekürzte Form der 1 Pers. Sing. -u kommt nur in Verbindung mit den Partikeln me, ni dass, se ob, de damit nicht, vor: meu, niu dass ich, seu ob ich, deu damit ich nicht. Die Form kau aber kommt nie am Anfang, sondern nur in der Mitte des Satzes vor.
- 2) Ebenso werden für die anderen Pronomina der ersten, sowie für die der dritten Person die kürzeren Formen des Verbalsubjects (daru, datou, da, rau, ratou, ra) nur gebraucht, wenn das Verbum im Imperativ, Infinitiv oder Conjunctiv steht, zuweilen auch in Fragsätzen, während sonst das Verbum finitum die vollere Form verlangt.
- 3) Das Pron. 2 Pers. Sing. (o) wird mit den Partikeln me und de zu mo und do verbunden, die aber dann auch in der Mehrzahl der 2 Pers. diese Form missbräuchlich beibehalten.
- 4) Das absolute Pronomen hat im Nominat. stets den Artikel ko, koi (o, oi) vor sich: koi au, oi au ich, ko iko, o iko du, ko koya, o koya er, koi kedaru wir zwei u. s. w., indem alle übrigen, mit Ausnahme von iratou und ira, koi statt ko vor sich nehmen.
- 5. Das Pron. 3 Pers. Sing. schmilzt mit der Präposition vei zu, bei, in vua, und mit der Präposition kei mit, in kaya zusammen.
- § 41. Die Possessiva werden durch die in vorstehender Tabelle angegebenen Suffixe ausgedrückt. Diese schliessen sich jedoch nur solchen Substantiven unmittelbar an, welche den Namen, Geist, Körper, Seiten oder Theile des Körpers oder Verwandtschaftsverhältnisse ausdrücken, wie luvequ mein Sohn, yacaqu mein Name, yaloqu mein Geist, yagoqu mein Leib, dakuqu mein Rücken, tamada unser Vater, lomada unser Herz, ligamu deine Hand, tinamu deine Mutter, wekamu dein Verwandter, yavamudou eure Füsse, tolona sein Körper, uluna sein Haupt, daligana sein Ohr, wakana seine Wurzel, tabana seine Zweige, drauna seine Blätter, domona seine Stimme, matadra ihre Augen, gusudra ihr Mund u. s. w.

Mit anderen Substantiven dagegen werden sie mit einer der Vorsetzsylben no (ne), ke oder me zu einem selbständigen Wort verbunden, welches zwischen Artikel und Substantiv tritt; und zwar wird no (ne) vor allen Arten von Substantiven, deren Besitz ausgedrückt werden soll, gesetzt, ke aber nur vor Dingen, die gegessen werden oder aus denen gegessen wird, dann aber auch um nicht einen eigentlichen Besitz, sondern nur eine Beziehung auszudrücken, also in der dritten Person be-

sonders von leblosen Dingen, welchen kein eigentlicher Besitz zugeschrieben werden kann; me endlich wird nur von Dingen, welche getrunken werden, oder aus welchen getrunken wird, gebraucht.

Mit diesen Präfixen bilden sich folgende Possessiva:

	Sing.	Dual.	Trial.	Plural.
1 Pers.	noqu	nodaru	nodatou	noda
	nequ	nedaru	nedatou	neda
	kequ (qau)	kedaru	kedatou	keda
	mequ	medaru	medatou	meda
exclus.	-	neirau	neitou	neimami
		keirau	keitou	keimami
		meirau	meitou	meimami
2 Pers.	nomu	nomudrau	nomudou	nomuni
	nemu	nemudrau	nemudou	nemuni
	kemu	kemudrau	kemudou	kemuni
	memu	memudrau	memudou	memuni
3 Pers.	nona	nodrau	nodratou	nodra
	nena	nedrau	nedratou	nedra
	kena	kedrau	kedratou	kedra
	mena	medrau	medratou	medra

#### z. B.:

na noqu gone mein Kind, a noqui talatala mein Bote, a nodatou meca unser Feind, a noda kalou unser Gott, a nodai valavala unsere Handlungen, a nomu mate deine Krankheit, a nomui ukuuku deine Schönheit, a nomudou dro eure Flucht, a nomudoui vakavuvuli eure Lehre, na nona vale sein Haus, a nonai sulu seine Kleidung, a kena vo seine (des Brodes) Ueberbleibsel, a kenai balebale seine (des Wortes) Bedeutung, a mena bilo sein Becher, a nodrau lawa ihre Beider Netze, a nodraui vakawa ihre Beider Nachkommen, a nodra masu ihre Bitten, a nodrai mocemoce ihre Betten, a kedra magiti ihre Speise, a kedra madrai ihr Brod.

Diese Possessiva stehn auch unverbunden: na noqu der meinige, na nomu der deinige u. s. w.

§ 42. Demonstrativa sind oqo dieser, oqori, ko ya jener. Sie werden oft noch durch das Pron. 3 Pers. verstärkt: o koya oqo dieser, o ira oqo diese, o koya oqori, o koya ko ya jener u.s. w. Statt ko ya wird auch zuweilen a ya gesagt, wenn es sich auf keinen bestimmten

Gegenstand bezieht, besonders in den Redensarten a ya ga ausser, sondern, a ya me, a ya ni damit, denn.

§ 43. Interrogativa sind ko cei, o cei wer? i cei wessen? a cava was?

In definita sind so, eso einige, na ka (ein Ding) etwas, yadua jeder, wer nur, kecega alle.

Reflexiva werden durch die persönlichen Pronomina ausgedrückt: koi au ich selbst, ko iko du selbst, ko koya er selbst, koya sich selbst.

#### 4. Verbum.

- § 44. Das Verbum ist ebenso flexionslos, wie das Nomen, doch hat es nach der Art seiner Beziehung auf ein Object verschiedene Formen. Man unterscheidet in dieser Beziehung ein Intransitivum Neutrum, Intransitivum Activum, Transitivum indefinitum, Transitivum definitum und Medium oder Passivum.
- 4) Das Intransitivum Neutrum ist ohne charakteristische Form, wurzelhaft, oft einsylbig, wie tu stehn, lu laufen, ri reden, ro sich setzen, lako gehn, tiko sitzen, moce schlafen, koto liegen, rika springen, toka stehn u. s. w.
- 2) Das Intransitivum Activum hat gewöhnlich eine ganz oder theilweise reduplicirte Form, wie cakacaka arbeiten, wirken, kacikaci rufen, tukituki anklopfen, kurukuru donnern, kerekere bitten, betteln, qoqolou schreien.
- 3) Das Transitivum indefinitum kommt darin mit dem Intr. Neutrum überein, dass es durch den blossen Stamm des Verbums ohne weiteren Zusatz gebildet wird, und unterscheidet sich nur in der Bedeutung, indem es sich stets auf ein allgemeines Object bezieht, das unmittelbar und ohne Artikel darauf folgt, wie taki wai Wasser schöpfen, wili vola Bücher lesen, voli ka Dinge (etwas) kaufen, kere ka um etwas bitten, kune loloma Gnade finden.
- 4) Das Transitivum definitum, welches die Beziehung der Handlung auf ein bestimmtes Object ausdrückt, wird durch die § 48 angegebenen Ableitungssylben gebildet. Verba, deren Stamm bereits auf a endigt, bleiben zuweilen unverändert und verlegen nur den Accent auf die letzte Sylbe, wie kila wissen, tara bauen. Vor Eigennamen und denselben gleichstehenden Wörtern (§ 34) sowie vor den persönlichen

Fürwörtern wird das a der Endung in i verwandelt, oder den unverändert gebliebenen Stammwörtern i angehängt, wie Joh. 1, 45. sa kunei Nacanieli ko Filipe Philippus fand den Nathanael. Mc. 8, 36. ia ka cava ena yaga kina vua na tamata, kevaka e rawati vuravura kecega me nona, ka sa vakayalia na yalona und was wird es dem Menschen helfen, wenn er die ganze Welt als die seinige erlangt, und verliert seine Seele? 1, 43. a ra sa qaravi koya na agilose und es dienten ihm die Engel. 1, 46. a sa raici rau ko Saimoni kei Adriu na tacina und er sah sie, den Simon und Andreas seinen Bruder. 1, 18. au na cakavi kemudrau mo drau yaco mo drau gonedau ni tamata ich werde euch Beide machen dass für werdet zu Fischern der Menschen. 1, 34. sa sega ni laivi ira na tevoro me ra vosa er gestattete den Teufeln nicht, dass sie sprachen. Joh. 1, 31. au sa sega ni kilai koya ich kannte ihn nicht.

5) Das Passivum hat eine doppelte Form, je nachdem es von einem Trans, indef. oder def. abgeleitet wird. a) Ersteren Falles ist es dem Transitivum in der Form gleich, und unterscheidet sich nur dadurch, dass das Object der Handlung (das Subject des Passivums), wenn es ein Substantivum ist, mit dem Artikel nachfolgt, also z. B. sa kau ka er trägt ein Ding (etwas), aber sa kau na ka etwas wird getragen. Mc. 4, 11. vei ira etautuba sa caka na ka kecega e na vosa vakatautauvata Denen draussen wird gemacht Alles durch Gleichnisse. 14, 24. sa sova e na vukudra na lewe vuqa es wird wegen Vieler vergossen. Mth. 7, 7. dou tukituki, ena dola vei kemudou klopfet an, es wird euch geöffnet werden. Joh. 3, 24. sa bera ni biu ki na vale ni veivesu ko Joni noch nicht war geworfen in das Haus der Banden Johannes. b) Das vom Trans. def. abgeleitete Passivum wird gebildet, indem das a der Endung in i verwandelt, oder i dem zum Stamm gehörigen a angehängt, oder ia, ya der Endung in i verwandelt wird, wie cudruvi gestraft werden, kani gegessen werden, kaburaki gesäet werden, vauci gebunden werden, biuti geworfen werden, volai geschrieben werden, kilai gekannt werden, soli gegeben werden (v. solia), roroi gestärkt werden (v. roroya), tavoi gewaschen werden (v. tavoya).

§ 45. Das Passivum hat zugleich die Bedeutung des Mediums, wie yatuni sich in Reihen ordnen, basuki sich aufthun, soqoni sich versammeln, saumaki sich umwenden; daher auch die mit vei zusammengesetzten Reciproca (§ 17.5.) die Passivform annehmen.

§ 46. Diejenigen Beziehungen der Verba, welche in unseren Spra-

chen durch Conjugationsformen ausgedrückt werden, wie Person, Numerus, Tempus, Modus, können nur durch beigesetzte Pronomina oder Partikeln angedeutet werden. Obgleich sie sonach streng genommen nicht in die Formenlehre gehören, wird es doch zweckmässig sein, die zu Bezeichnung des Tempus und Modus dienenden Partikeln schon hier anzuführen:

- 4) sa (auch e, wenn kein Pronomen vorhergeht) ist die Partikel für das Präsens: au sa tala ich schicke, o sa raica du siehst, sa kunea er findet, keirau sa rawata wir beide können, drau sa vakasaqara ihr beide sucht, e rau sa kaya sie beide sagen, datou sa mate wir sterben, dou sa curu ihr tretet ein, e ra sa lako sie gehn, e kunea er findet, e rawarawa es ist möglich.
- 2) a (in der 3 Pers. Sing. ka) ist die Partikel für das Präteritum: au a raica ich habe gesehn, ko a tiko du hast gesessen, ka mate er ist gestorben, keitou a raica wir haben gesehn, dou a vakabauta ihr habt geglaubt, eda a rogoca wir haben gehört.
- 3) na (in der 3 Pers. Sing. und zuweilen Plur. ena) dient zur Bezeichnung des Futurums, auch des Imperativs: au na solia ich werde geben, o na raica du wirst sehn, ena caramaka er wird ebenen, kedaru na mate wir beide werden sterben, drau na gunuva ihr beide werdet trinken, tou na vakatautauvatataka wir werden vergleichen, dou na kila ihr werdet wissen, eda na kania wir werden essen, e ra na muri sie werden folgen, o na cakava du sollst machen.
- 4) me (in der 2 Pers. mo, eigentl. dass) ist die Partikel für den Conjunctiv und Infinitiv, und steht auch zuweilen beim Imperativ: meu kitaka dass ich thue, mo kania dass du essest, me colata dass er trage, mo drau yaco dass ihr beide werdet, me keitou kauta wir sollen nehmen, me ra vakabauta dass sie glauben, me sereka aufzubinden, me dautukuna zu verkündigen, me kaya zu sagen, mo cegu schweig, mo lako geh, me caudre es leuchte, me datou lako lasst uns gehn.
- § 47. Mit Hülfe dieser Partikeln und der Pronomina Pers. lässt sich folgende Conjugation aufstellen:

Praesens:

Sing. au sa lako ich gehe o sa lako du gehst sa lako (e lako) er geht

- Dual. keirau (edaru) sa lako wir beide gehn drau sa lako ihr beide geht e rau sa lako sie beide gehn
- Trial. keitou (edatou) sa lako wir gehn dou sa lako ihr geht e ratou sa lako sie gehn
- Plur. keimami (eda) sa lako wir gehn kemuni sa lako ihr geht e ra sa lako sie gehn.

### Praeteritum:

- Sing. kau a lako ich bin gegangen ko a lako du bist gegangen ka lako er ist gegangen
- Dual. keirau (edaru) a lako wir beide sind gegangen drau a lako ihr beide seid gegangen e rau a lako sie beide sind gegangen
- Trial. keitou (edatou) a lako wir sind gegangen dou a lako ihr seid gegangen e ratou a lako sie sind gegangen
- Plur. keimami (eda) a lako wir sind gegangen kemuni a lako ihr seid gegangen e ra a lako sie sind gegangen.

#### Futurum:

- Sing. au na lako ich werde gehn o na lako du wirst gehn ena lako er wird gehn
- Dual. keirau (edaru) na lako wir beide werden gehn drau na lako ihr beide werdet gehn e rau na lako sie beide werden gehn
- Trial. keitou (edatou) na lako wir werden gehn dou na lako ihr werdet gehn e ratou na lako sie werden gehn
- Plur. keimami (eda) na lako wir werden gehn kemuni na lako ihr werdet gehn e ra na (ena) lako sie werden gehn.

### Conjunctiv:

Sing. meu lako dass ich gehe mo lako dass du gehst me lako dass er geht

Dual. me keirau (daru) lako dass wir beide gehn mo drau lako dass ihr beide geht me rau lako dass sie beide gehn

Trial. me keitou (datou) lako dass wir gehn mo dou lako dass ihr geht me ratou lako dass sie gehn

Plur. me keimami (da) lako dass wir gehn mo ni lako dass ihr geht me ra lako dass sie gehn.

### Imperativ:

Sing. lako, mo lako geh me lako er gehe

Dual. drau lako, mo drau lako geht beide me rau lako sie beide mögen gehn

Trial. tou lako, me datou lako lasst uns gehn dou lako, mo dou lako geht me ratou lako sie mögen gehn

Plur. me keimami (da) lako lasst uns gehn mo ni lako geht me lako, me ra lako sie mögen gehn.

#### Infinitiv:

lako gehn me lako zu gehn . a lako das Gehn ni lako des Gehns e na lako im Gehen.

### 5. Adverbium.

§ 48. Unter den Adverbien sind zu bemerken:

1) A. des Orts: eke hier, kike hierher, kikea da, dort, kina da, dort, mai her, yani hin, hinweg, tani hinweg, laivi hinweg, vata zusammen, wale, duaduaga allein, era unten, kira hinab, maira von unten, sobu nieder, herab, cake aufwärts, ecake oben, kicake hinauf, maicake von oben, etautuba aussen, ki tautuba hinaus, etaudaku ausserhalb, ki taudaku hinaus, voli umher.

2) A. der Zeit: edaidai jetzt, sogleich, heute, e na noa gestern, sabogibogi morgen, qai da, dann, sara, sarani alsbald, sogleich, vakasauri alsbald, plötzlich, tale, talega wieder, noch, baki wieder, vakavuqa oft, e na veisiga allezeit, immer, makawa längst, vorlängst, vakadede lange Zeit, caca früh, morgens, mada, taumada zuvor, eliu zuvor, vormals, kiliu vorher, emuri, kimuri, maimuri zuletzt, darnach.

3) A. der Art und Weise, Menge, Beschränkung u. s. w.: vakane, vakaoqo, vakaoqori so, vakakina, vakatalega ebenso, vakatani anders, me vaka gleichwie, lo insgeheim, rua entzwei, vakatikitiki theilweise, bei Seite, ga, bau, bauga nur, walega nur, vergeblich, müssig, kolai, laki fast, beinah, beka wohl, vielleicht, levu, vakalevu sehr, sara ganz, sehr, vakalailai ein wenig, loa etwa, vakailoa etwa, unversehens, ohne Grund, dina zwar, in Wahrheit.

4) A. der Bejahung und Verneinung: io, ya ja, segai nein, sega nicht, tawa nicht, kakua nicht (prohib.).

5) A. der Frage: ne, se, oi Fragpartikeln, vakacava wie? evei wo? kivei wohin? maivei woher? vakaevei wie? vakavica wie oft? e vica wieviel? enaica, ninaica wann?

### 6. Präposition.

§ 49. Viele Verhältnisse, welche wir durch Präpositionen ausdrücken, werden im Fidschi durch die Form der Transitiv-Verba, durch Substantive, Adverbien oder Verba bezeichnet, wie in der Syntax (§ 92, 93, 94, 95.) gezeigt werden wird. Als eigentliche Präpositionen sind nur folgende zu betrachten:

1) e deutet das Verhältniss der Ruhe, des Verweilens an einem Orte an, und kann durch: in, auf, an u. s. w. übersetzt werden; es wird auch auf Zeitverhältnisse angewendet, und bezeichnet in tropischer Be-

deutung den Grund, die Ursache, das Mittel, indem es unseren: von, über, wegen, durch, mit u. s. w. entspricht.

- 2) mai bezeichnet die Bewegung herwärts oder das Verweilen an einem entfernten Orte, es kann daher durch: von, aus, aber auch durch: zu, in u. s. w. übersetzt werden.
- 3) ki drückt die Bewegung oder Richtung hinwärts aus und entspricht unseren: in, nach, zu, an, auf, für u. s. w.
- 4) vei (zuweilen kivei) dient hauptsächlich zu Bezeichnung des Dativ- und Ablativverhältnisses, und kann durch: zu, von, bei, mit, wegen u. s. w. übersetzt werden.
- 5) kei drückt ein Beisammensein, sowohl dem Raum als der Zeit nach, dann überhaupt einen begleitenden Umstand aus, und kann meistens durch »mit« übersetzt werden, entspricht aber auch oft der Conjunction: und, wo sie zur Verbindung zweier oder mehrerer Nomina, nicht als Satzverbindung dient.
- 6) me (mei), dieselbe Partikel, welche beim Verbum zu Bildung des Conjunctiv, Imperativ und Infinitiv dient, also eine Absicht, Bestimmung oder ein Sollen ausdrückt, dient auch als Präposition in ähnlicher Bedeutung, und entspricht unseren: für, wegen, zu.
- 7) tawa, die Negation für abhängige Sätze und Satzglieder, entspricht zuweilen unserer Präposition ohne, ist aber richtiger unter die Adverbien zu zählen und wird in der Syntax bei der Lehre von den Negationen mit behandelt werden.
- 8) vaka, als Verbum: gleichen, ähnlich sein, wird auch als Präposition gebraucht in der Bedeutung: gleich, mit, zu, von, bei.

### 7. Conjunction.

§ 50. Eigentliche Conjunctionen sind: a, ka und, ia und, aber (beide verbunden: ia ka), kei (eigentl. Präposition: mit) und, se oder, noch, se — se ob — oder, ga sondern, ni als, da, dass, weil, wenn, indem, während, me dass, damit, de dass nicht, damit nicht, kevaka wenn.

Andere Conjunctionen werden durch Umschreibungen ausgedrückt, wie: e na vuku ni (aus dem Grunde, dass) weil, ka malua, ka yacova bis, oder durch Adverbien, wie kina, mada, emuri u. s. w.

# V. Wortfügung.

# A. Einfacher Satz.

### 1. Die Satztheile.

#### a. Nomen.

§ 51. Dass Verba substantivisch gebraucht werden können, ist schon bei der Wortbildung (§ 22) erwähnt worden; sie werden dann gleich anderen Substantiven nicht nur mit dem Artikel, sondern auch mit dem Pron. poss., Adjectiv oder Genitiv verbunden, oder können selbst im Genitiv stehn, wie na nodrai vola ihre Schrift, na vosa ni kalou die Rede (das Wort) Gottes, na siga ni lewa der Tag des Richtens (des Gerichts), na rogorogo vinaka die gute Verkündigung, das Evangelium. Doch nehmen sie auch zuweilen statt des Genitivs den Objectscasus zu sich, wie Col. 2, 2. ka tusanaka talega na nodra kila na ka vuni ni kalou und zeigen auch ihre Kenntniss der Geheimnisse Gottes.

§ 52. Ebenso nehmen Adjectiva, wenn sie substantivisch stehn, den Genitiv oder das Possessivpronomen zu sich, wie Act. 9, 46. ni kau na vakatakila vua na levu ni ka ena vosota e na vuku ni yacaqu denn ich werde ihm zeigen die Grösse der Dinge, welche er leiden wird um meines Namens willen. Doch ist dieser Gebrauch des Adjectivums als abstractes Suhstantivum selten; gewöhnlicher wird letzteres mit ka Ding, etwas, umschrieben, wie na ka vinaka das Gute, na ka ca das Böse, na ka vuni das Geheimniss, a ka kecega Alles.

§ 53. Das Nomen Proprium hat ausser im Nominativ nur dann den Artikel, wenn es nach einem anderen Nomen oder Pronomen als Apposition steht, wozu auch die Fälle zu rechnen sind, wo es zur Erklärung eines vorhergehenden Pron. poss. dient (vgl. § 57.): Joh. 1, 41. sa kunea eliu na wekana ko Saimoni er fand zuerst seinen Bruder Simon. Act. 45, 41. eda na bula ga e na vuku ni loloma ni noda turaga ko Jisu Kraisiti wir werden nur leben durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi. Luc. 2, 39. e rau sa lesu tale ki Kalili, ki na nodrau koro ko Nasara sie beide kehrten wieder zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth.

#### b. Zahlwort.

§ 54. Die Zahlwörter werden als Verba construirt, indem sie eine der Verbalpartikeln e oder sa (§ 46) vor sich haben, z. B. Luc. 15, 11.

e dua na tamata sa lewe rua na luvenatagane es war ein Mann, der zwei Söhne hatte. Joh. 2, 6. ia ka sa tu mai kina e ono na saqa vatu ni wai und es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge. Luc. 13, 8. se ko cei na alewa sa tini na nona tiki ni siliva oder welches Weib, welche zehn Stücken Silbers hat — Mc. 6, 41. sa taura ko koya nai buli madrai e lima kei na ika e rua er nahm die fünf Laib Brod und die zwei Fische. 9, 2. sa oti na bogi e ono sa qai kauti Pita ko Jisu es vergingen sechs Tage, da nahm Jesus den Petrus. Gal. 1, 18. ia ni sa oti na yabaki e tolu, au sa qai lako cake ki Jerusalema und als drei Jahre vergangen waren, da ging ich hinauf nach Jerusalem.

Doch wird bei Zeitbestimmungen die Verbalpartikel gewöhnlich weggelassen: Mc. 14, 58. au na tara tale e dua sa sega ni caka e na liga ka bogi tolu ga ena oti ich werde einen (Tempel) wieder bauen der nicht mit der Hand gemacht ist, und drei Tage (eigentl. Nächte) nur werden vergehn. Act. 7, 20. sa vula tolu ka susugi e na vale i tamana es waren drei Monate und er wurde ernährt im Hause seines Vaters. 20, 6. keitou sa tiko mada kina ka bogi vitu wir blieben vorher dort sieben Tage.

§ 55. Die Ordinalzahlen haben den Genitiv nach sich: Mc. 6, 48. sa yaco mada nai ka va ni tiki ni bogi sa qai lako vei ira es war vorher gekommen das vierte Stück der Nacht, da ging er zu ihnen. 9, 31. ena qai tu cake tale e nai ka tolu ni siga er wird dann wieder aufstehn am dritten Tage. Mth. 20, 5. sa lako tale ko koya e nai ka ono kei nai ka ciwa ni tiki ni siga, a sa kitaka vakakina er ging wieder zur sechsten und neunten Stunde des Tages und machte es ebenso.

#### c. Pronomen.

§ 56. Da das Pronomen Personale mit dem davon abgeleiteten Possessivum der einzige Redetheil ist, an welchem der Numerus ausgedrückt werden kann, so wird es auch mehr als in anderen Sprachen zu diesem Zweck verwendet. Es steht daher häufig sowohl im Subject als im Object, wenn auch noch ein Nomen proprium oder Substantiv darauf folgt, z. B. Act. 7, 13. ni ra sa lako vakarua sa vakatakilai koya ko Josefa vei ira na tuakana als sie zum zweitenmale gingen, wurde er Joseph erkannt von ihnen seinen Brüdern. Luc. 9, 30. e le rua na tamata sa veivosaki kei koya, oi rau ko Mosese kei Ilaija zwei Männer unterredeten sich mit ihm, sie zwei Moses und Elias. Joh. 2, 12. ni sa oti oqo e ratou sa lako sobu ki Kepeniuma, o Jisu kei na tinana, kei iratou na tacina, kei

iratou na nona tisaipeli als dies vorüber war, gingen sie hinab nach Kapernaum, Jesus und seine Mutter und sie seine Brüder und sie seine Schüler. Mc. 45, 53. a ra sa kauti Jisu vua na bete levu und sie führten Jesu zu ihm dem Hohenpriester. Eph. 5, 45. mo dou kakua ni vakataki ira na lialia, mo dou vakataki ira ga na vuku gleichet nicht ihnen den Thoren, sondern gleichet ihnen den Weisen.

§ 57. Ebenso steht das Pron. Poss., auch wenn noch das besitzende Nomen darauf folgt: Mc. 45, 66. sa tiko era ko Pita e na vale levu, a sa lako mai vei koya e dua na nona vada na bete levu Petrus war unten in dem grossen Hause und es ging her zu ihm eine Magd des Hohenpriesters. Mth. 23, 29. dou sa tara na nodrai vakaruru na profita ihr bauet die Gräber der Propheten. Cor. 4, 7, 23. 'dou kakua ga ni nodra bobula na tamata werdet nur nicht die Knechte der Menschen.

§ 58. Dass der Trialis nicht auf die Dreizahl beschränkt ist, sondern sich überhaupt auf eine geringere Mehrzahl bezieht, wurde schon oben bemerkt (§ 39); besonders häufig wird er aber in der ersten und zweiten Person angewendet, so dass er — wenigstens in der Bibelübersetzung — den Gebrauch des Plur. der 2 Pers. fast ganz verdrängt hat. So redet Jesus in der Bergpredigt die versammelte Menge (viel Volks Mth. 4, 25.) im Trialis an, so ist in den Episteln, die doch auch an eine grössere Mehrzahl gerichtet sind, durchgängig der Trialis gebraucht, und nur höchst selten findet sich einmal der Pluralis der 2 Pers., wie Mc. 9, 19. ai tabatamata tawa vakabauta koi kemuni ihr ungläubiges Geschlecht! Doch folgt auch hier unmittelbar wieder der Trialis kemudou darauf. Der Grund dieses ausgedehnten Gebrauchs des Trialis liegt vielleicht darin, dass kemuni in der Umgangssprache als Höflichkeitsausdruck statt des Sing. gebraucht wird, wodurch seine eigentliche Bedeutung zurückgetreten ist.

§ 59. Das Pron. pers. steht im Dualis, wenn eine Person mit einer anderen, im Trialis, wenn eine Person mit zwei anderen zusammenseiend oder handelnd dargestellt wird, wo nach unserem Sprachgebrauch der Singularis (oder Dualis) erfordert würde, z. B. Mth. 5, 24. mo drau veivinakati mada eliu kei na wekamu versöhne dich (eigentl. versöhnt euch beide) zuvor mit deinem Bruder. Gal. 4, 48. au sa lako cake ki Jeruselema me keirau veikilai kei Pita, keirau sa tiko kaya e na bogi e tinikalima ich ging hinauf nach Jerusalem um Petrus zu sehn (eigentl. um uns zwei mit Petrus zu sehn), und ich blieb (eigentl. wir zwei blieben)

mit ihm funfzehn Tage. Joh. 1, 1. a rau sa tiko kei na kalou ko koya na Vosa das Wort war bei Gott. 4, 27. drau sa veivosaki kaya e na vuku ni cava weswegen sprichst du mit ihr? 1, 39. e rau sa lako mai, a ratou sa tiko vata kaya e na siga ko ya sie beide kamen und sie (drei) blieben bei ihm diesen Tag. Luc. 9, 32. a sa bibi e na moce ko Pita kei rau e ratou sa tiko kaya und es war schwer von Schlaf Petrus und die zwei, welche (drei) mit ihm waren.

#### d. Verbum.

§ 60. Das Präsens ist das Tempus historicum und steht in der Erzählung für das Präteritum, wogegen die Form des Präteritum nur zum Ausdruck der absolut vergangenen Zeit gebraucht wird, wie Mc. 6, 46. o Joni ga oqo, o koya kau a tamusuka na uluna dieser ist Johannes, dem ich den Kopf abgeschlagen habe. Act. 7, 28. o sa via vakamatei au beka, me vaka ko a kitaka na kai Ijipita e na noa, se segai du willst mich wohl tödten, wie du dem Aegypter gestern gethan hast, oder nicht? Gal. 1, 6. dou biuti koya ka kacivi kemudou ihr verlasst den, der euch berufen hat. Joh. 3, 11. keitou tukuna na ka keitou a raica wir verkündigen die Dinge, die wir gesehn haben. 1, 50. au a raici iko eruku ni lolo ich habe dich unter dem Feigenbaume gesehn. 1, 45. keitou a kunei koya sa vola kina ko Mosese e na vunau wir haben Den gefunden, von dem Moses in dem Gesetze geschrieben hat.

§ 61. Die Präsenspartikel sa, e wird zuweilen weggelassen, besonders in abhängigen und Fragesätzen sowie nach der Conjunction ka (§ 98.): Mc. 5, 7. au vakarota vei iko e na vuku ni Kalou, mo kakua ni vakararawataki au ich beschwöre dich um Gottes willen, dass du mich nicht quälst. Rom. 10, 19. ia kau kaya tale, sa sega ni kila ko ira na Isireli und ich sage wieder, hat sie Israel nicht erkannt? Joh. 3, 11. keitou vosataka na ka keitou sa kila wir sprechen was wir wissen. Mc. 12, 15. dou vakatovolei au vakaca e na vuku ni cava warum versucht ihr mich böslich? Mth. 20, 22. dou sa sega ni kila na ka dou kerea ihr wisst nicht was ihr bittet. Col. 1, 16. ni sa cakava na ka kecega ko koya, se ra tu mai loma lagi, se ra tu e vuravura denn er hat alle Dinge gemacht, sie mögen im Himmel oder auf der Erde sein. Mth. 23, 31. dou sa luvedra e ra vakamatea na profita ihr seid die Kinder Derer, die die Propheten tödteten.

§ 62. Das Plusquamperfectum wird durch ein dem Verbum nach-

folgendes oti (beendigt, vorüber) ausgedrückt, z. B. Act. 7, 60. ni sa vosa oti vakaoqo, sa qai moce als er so gesprochen hatte, da entschlief er. Joh. 1, 28. sa kitaki oti mada na ka oqo mai Pecapara e na tai kadua ki Jotani dies war zuvor geschehn in Bethabara am anderen Ufer des Jordan. Mc. 16, 19. ni sa vosa oti vei ira na Turaga, sa kau cake ki lomalagi als der Herr zu ihnen gesprochen hatte, wurde er aufgehoben zum Himmel.

§ 63. Das Verbum wird zuweilen durch eins der Hülfsverba tiko (sitzen), tu (stehn), toka (stehn), lako (gehn), koto (liegen) u. s. w. umschrieben, in ähnlicher Bedeutung wie das engl. to be mit dem Part. Praes., nur mit dem Unterschied, dass diese Hülfswörter dem Hauptverbum unmittelbar nachfolgen, z. B. Act. 9, 40. sa lako ko koya e nona sala ka reki tiko er ging seines Wegs und freute sich. Cor. 1, 7, 39. sa vauca na watina alewa na vunau vua na watina atagane ni sa bula tiko das Gesetz bindet die Frau an den Mann so lange er lebt. Joh. 4, 26. sai au ga sa qai vosa tu vei iko ich bins der da mit dir spricht. Cor. 2, 5, 1, sa karoni tu na neitou vale vua na Kalou unser Haus ist von Gott besorgt. Mth. 5, 44. ia na koro sa tara toka e na ulunivanua e dredre me tabonaki rawa und die Stadt, welche auf einen Berg gebaut ist, es ist schwer dass sie verborgen sein kann. Mc. 4, 32. a ra sa lako kina na manumanu ni lomalagi me ra ro toka erukuna uud die Vögel des Himmels kommen hin, dass sie darunter nisten. 4, 4. ni sa kaburaka lako, sa lutu eso e na tutu ni sala als er säete, fiel Einiges an den Rand des Wegs. Gal. 2, 20. au sa bula lako kaya e na yagoqu oqo ich lebe mit ihm in meinem Leib.

§ 64. Der Imperativ wird zuweilen durch ein nachfolgendes ga oder mada verstärkt: Mc. 4, 39. mo cegu ka maravu ga schweig und verstumme. 10, 52. mo lako ga, sa vakabulai iko na nomu vakabauta geh hin, dein Glaube hat dich geheilt. 14, 32. dou tiko mada eke, meu laki masu setzt euch hier, dass ich gehe zu beten. Joh. 4, 31. rapai, mo kana mada Rabbi, iss.

#### 2. Prädicat, Copula.

§ 65. Ein eigentliches Verbum substantivum fehlt im Fidschi; zuweilen kann es durch yaco geschehn, werden, tu da sein, vorhanden sein, tiko da sein, dauern u. s. w. gegeben werden, doch immer mit einer dem eigentlichen Begriff dieser Verba entsprechenden Nebenbedeutung.

Die blosse Copula liegt in den Verbalpartikeln (§ 46), die auch mit Nomen, Pronomen oder Adverbium verbunden zum Ausdruck derselben dienen, wie Mth. 5, 4. sa kalougata ko ira sa dautagi selig (sind) die welche weinen. 7, 25. a sa sega ni bale, ni sa kena yavu na vatu und es fiel nicht, denn sein Grund (war) der Felsen. Joh. 3, 29. o koya sa nona na watinaalewa na watinaatagane ko koya der dessen die Braut (ist, ist) der Bräutigam. 4, 29, sai koya oqo na Mesaia, se segai (ist) dieser der Messias oder nicht? Cor. 1, 7, 29. sa lekaleka na noda gauna unsere Zeit (ist) kurz. Mc. 6, 50. dou lomavinaka, sai au ga seid getrost, ich (bins) nur. Act. 7, 1. sa vaka ko ya na ka oqori, se segai (ist) dem gleich diese Sache oder nicht? Mth. 6, 23. kevaka e ca na matamu, ena butobuto kina na yagomu kecega wenn dein Auge bös (ist) so wird davon dein ganzer Leib finster (sein). Act. 7, 26. e vakaevei ni drau sa dui vakararawataki kemudrau kina vakaoqo warum (ist) es, dass ihr euch einander so Unrecht thut? 6, 4. keitou na gumatua sara e na masu wir wollen sehr eifrig (sein) im Gebet.

§ 66. Oft wird die Copula auch gar nicht ausgedrückt, z.B. Mc. 1, 27. a ka cava beka oqo? ai vakavuvuli vou cava beka oqo welche Sache (ist) dies nur? welche neue Lehre (ist) dies nur? 3, 11. o iko na luve ni Kalou du (bist) der Sohn Gottes. 6, 35. oqo na vanua lala, a sa kolai oti na siga dies (ist) ein wüstes Land und der Tag ist fast vorüber. 7, 26. a kai Krisi na alewa oqo und dies Weib (war) eine Griechin. Luc. 9, 38. a luvequ duaduaga (es ist) mein einziges Kind. Joh. 1, 4. ia na rarama ni tamata na bula und das Leben (war) das Licht der Menschen.

§ 67. Das Prädicat wird oft durch die Partikel me (zu, für) bezeichnet, besonders nach Verbis, welche: werden, heissen, scheinen u. s. w. ausdrücken: Mc. 12, 31. sa sega e dua na vunau me uasivi vei rau oqo nicht (ist) ein Gesetz grösser als dieses. Act. 7, 49. na tikina cava me na noqui vakavakacegu welcher Ort (ist) meine Ruhestatt? Cor. 2, 3, 17. sa yaco me vou na ka kecega Alles ist neu geworden. Joh. 1, 14. sa yaco me tamata na vosa das Wort wurde Mensch. 2, 9. ni sa tovolea na wai sa cakavi me waini als er das Wasser versuchte, welches Wein geworden war. 4, 14. a wai kau na solia vua ena tu e na lomana me mataniwai sa tovure ki na bula tawa mudu das Wasser das ich ihm geben werde, wird in seinem Innern ein Quell werden, der fliesst in das Leben ohne Ende. Luc. 15, 19. au sa sega kina ni yaga meu vakatokai me luvemu ich bin ferner nicht werth dass ich dein Sohn heisse. Mth. 23, 28. dou sa rai-

rai ga vei ira na tamata me tamata dodonu ihr scheinet nur den Leuten rechtschaffene Menschen.

### 3. Negation.

§ 68. Die gebräuchlichste Negation ist sega (am Ende des Satzes segai), welche einfach aussagt, dass einem Subject ein Prädicat nicht zukommt. Sie hat die Natur eines Verbum, indem sie die Verbalpartikel vor sich, und das Verbum des negirten Satzes mit ni oder me (dass) nach sich nimmt: Mc. 4, 40. e vakaevei ni sa sega na nomudou vakabauta warum (ist es) dass nicht (ist) euer Glaube? 6, 36. sa sega na ka vei ira me ra kania es (ist) nichts bei ihnen dass sie essen. 6, 18. sa sega ni tara mo drau veiwatini kei na wati ni tacimu es ziemt sich nicht dass du das Weib deines Bruders geheirathet hast. Joh. 11, 15. au sa reki e na vukumudou niu a sega ni tiko mai kina ich freue mich um euretwillen dass ich nicht hier gewesen bin. Rom. 10, 11. o koya sa vakabauti koya ena sega ni madua wer an ihn glaubt, der wird nicht beschämt werden. Mth. 7, 18. e sega na kau vinaka me vuataka rawa na vua ca ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte tragen.

§ 69. Tawa steht vor dem Nomen und drückt das Nichtvorhandensein eines Gegenstandes oder einer Eigenschaft aus; es kann vor Substantiven durch »ohne« übersetzt werden, mit Adjectiven entspricht es unseren negativen mit un- oder -los gebildeten Adjectiven, z. B. tawa vakabauta ohne Glauben, tawai valavala ca ohne Sünde, tawa mudu ohne Ende, tawa savasava unrein, tawa yalododonu ungerecht, tawa yaga unnütz.

Es dient auch als Negation in abhängigen und Frage-Sätzen, oder solchen, die ein Nichtkönnen ausdrücken, z.B. Luc. 9, 27. sa tu ga eke eso, e ra na tawa tovolea na mate es stehen einige hier, welche den Tod nicht kosten werden. Mc. 16, 14. sa vunauci ira ni ra sa tawa vakabauta er schalt sie dass sie nicht glaubten. Ebr. 5, 13. ni sa tawa kila vinaka nai vakavuvuli ni vakadodonutaki ko koya sa gunuva walega na wai ni sucu weil derjenige nicht wohl kennt die Lehre der Gerechtigkeit der noch Milch trinkt. 2, 8. sa sega ni vo e dua na ka me tawa vakamalumalumutaki vua es ist nichts übrig das ihm nicht unterthan sei. Mc. 8, 18. dou sa vakamatana beka ga, ka tawa rai rawa ihr seid mit Augen versehn und könnt nicht sehn? Luc. 20, 7. ra sa kaya, e ra sa tawa tukuna rawa se

maivei na ka ko ya sie sprachen, sie könnten es nicht sagen, woher es sei. Mc. 14, 55. e ra sa vakasaqara na tamata me ra beitaki Jisu me ra vakamatea; a ra sa tawa kunea e dua sie suchten Leute, dass sie Jesum anklagten um ihn zu tödten, und sie fanden Keinen (konnten Keinen finden).

§ 70. Kakua wird im verbietenden Sinn sowohl im Imperativ, als Conjunctiv und Infinitiv gebraucht und ebenso wie sega (§ 67) construirt: Joh. 2, 16. kakua ni cakava na vale i tamaqu me vale ni veivoli macht nicht das Haus meines Vaters zum Kaufhaus. Mc. 12, 15. me keitou solia se kakua sollen wir es geben oder nicht? Mth. 6, 3. ni ko sa kitaka na nomui loloma, me kakua ni kila na ligamu imawi na ka sa kitaka na ligamu imatau wenn du thust deine Wohlthat, so wisse nicht deine linke Hand was deine rechte Hand thut. Gal. 5, 7. o cei beka sa tarovi kemudou, mo dou kakua ni talairawarawa kina ki nai vakavuvuli dina wer hat euch verhindert, dass ihr nicht gehorchet der wahren Lehre? Mc. 5, 10. a ra sa masuti koya vakalevu, me kakua ni vakatalai ira tani e na vanua ko ya und sie baten ihn sehr, sie nicht hinwegzuschicken aus jener Gegend.

§ 74. De heisst damit nicht und steht als Conjunction am Anfang abhängiger Sätze: Mc. 13, 5. dou raica vinaka de dua sa vakacalai kemudou sehet wohl zu dass nicht Einer euch verführe. Joh. 3, 20. sa sega ni lako mai ki na rarama, de kunei na nonai valavala er kommt nicht an das Licht, damit seine Werke nicht erkannt werden.

§ 72. Bera (eigentl. langsam, zurückbleibend) wird in der Bedeutung "noch nicht" gebraucht. Mc. 13, 7. sa bera ga na kenai otioti das Ende desselben ist noch nicht da. Joh. 3, 24. sa bera ni biu ki na vale ni veivesu ko Joni Johannes war noch nicht ins Gefängniss geworfen.

§ 73. Es giebt auch gewisse Verba, welche den Begriff der Negation zugleich in sich enthalten, wie bese nicht wollen, dredre nicht können, lecava nicht wissen, yali nicht da sein, fehlen: Mth. 23, 30. edatou a bese ni lomavata kei ira e na dra ni profita wir wollten nicht übereinstimmen mit ihnen über das Blut der Propheten. Mc. 7, 24. sa sega ni vinakata me dua na tamata me kila, a sa dredre me vuni er wollte nicht dass ein Mensch es wisse, aber er konnte nicht verborgen sein. Luc. 9, 45. a ra sa sega ni kila na vosa ko ya, a sa vuni ga vei ira, a ra sa lecava und sie verstanden nicht das Wort, sondern es war ihnen verborgen und sie wussten es nicht. Jac. 1, 4. mo dou saue sara taucoko, me kakua na ka e yali damit ihr ganz vollkommen seid, dass kein Ding fehlt.

#### 4. Frage.

§ 74. Die einfache, direct auf das Prädicat gerichtete Frage würde sich der Form nach in nichts von dem affirmirenden Satze unterscheiden, man hebt sie daher hervor, indem man sie mit se segai, se kakua oder nicht? se dua tani oder ein Anderer? se vakaevei oder wie? zur Doppelfrage macht: Luc. 17, 9. ena vakamolimoli vua na tamata oqo ni sa kitaka na ka oqo sa kaya vua, se segai wird er diesem Menschen danken dass er gethan hat, was er ihm sagte, oder nicht? Joh. 4, 33. sa kauta mai vua e dua na tamata na kakana, se segai hat ihm Jemand Speise gebracht, oder nicht? Mc. 12, 14. 15. sa tara me keitou solia nai vakacavacava vei Sisa, se segai? Me keitou solia, se kakua ziemt es sich, dass wir den Tribut dem Caesar geben, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht? Act. 9, 21. o koya oqo sa lako mai kike me vesuka ka kauta vei ira na bete levu se dua tani ist das Der, der hergekommen ist um sie zu fangen und vor die Hohenpriester zu führen, oder (ist es) ein Anderer?

§ 75. Bei mehreren hinter einander folgenden Fragen braucht nur die erste und letzte zur Doppelfrage gemacht zu werden, wie Cor. 1, 12, 29. 30. e ra sai aposila kecega, se segai? se ra profita kecega? se rai vakavuvuli kecega? se ra daucakamana kecega? se ra rawata kecega nai solisoli me ra vakabulai ira na mate? se ra vosa kecega e na vosa ni vanua tani? se ra vakatakila kecega nai balebale ni vosa tani, se segai sind sie Alle Apostel? sind sie Alle Propheten? sind sie Alle Lehrer? sind sie Alle Wunderthäter? haben sie Alle die Gabe empfangen, Kranke zu heilen? reden sie Alle in den Sprachen fremder Länder? erklären sie Alle die Bedeutung fremder Sprachen, oder nicht?

§ 76. Die Doppelfrage ist nicht nöthig, wenn der Satz schon durch eine Partikel, wie beka oder ne, zur Frage gestempelt ist. Ersteres entspricht unserem: etwa, denn, ne aber, das stets am Ende des Satzes steht, hat die Bedeutung des lat. num: Mc. 10, 38. drau sa rawata beka me gunuva na bilo kau na gunuva seid ihr etwa fähig den Kelch zu trinken den ich trinken werde? Rom. 2, 3. ia ko iko beka ko sa nanuma, mo dro bula mai na lewa ni Kalou und du, denkst du denn dem Gericht Gottes zu entsliehn? Mth. 12, 3. dou sa sega beka ni wilika na ka ka cakava ko Tevita, ni sa viakana ko koya kei ira sa tiko vata kaya habt ihr denn nicht gelesen was David gethan hat, als er hungerte und Die, die mit ihm zusammen waren? Thess. 2, 2, 5. dou sa tawa nanuma beka, niu a tukuna

vei kemudou na ka oqo, niu a tiko vata kei kemudou gedenkt ihr denn nicht daran, dass ich euch dies gesagt habe, als ich mit euch zusammen war? Mc. 7, 18. sa takali vakakina talega vei kemodou na yalomatua, ne? ist euch auch der Verstand so verloren gegangen? 15, 4. o sa sega ni kaya e dua na ka, ne? sagst du nichts? Gal. 1, 10. ia kau sa qai vakalomavinakataki ira na tamata se na Kalou, ne? thue ich es nun den Menschen oder Gott zu Gefallen?

§ 77. Fragen, welche auf das Subject oder Object, die Art und Weise, den Zweck oder die Ursache, die Zeit oder den Ort der Handlung gerichtet sind, werden durch Fragpronomina und Adverbien (§ 43. 48.) ausgedrückt, von welchen letzteren vica und vakaevei als Verba construirt werden: Mc. 2, 7. o cei sa rawata me vosa me kakua ni cudruvi nai valavala ca, a Kalou duaduaga wer kann sprechen dass nicht bestraft werde die Sünde, ausser Gott? 6, 24. a cava meu kerea was soll ich bitten? 8, 19. e vica nai su sa sinai kina wieviel Körbe wurden damit gefüllt? Rom. 3, 7. au sa cudruvi tiko ga me vaka na tamata ca e na vuku ni cava weswegen werde ich gerichtet gleich einem bösen Menschen? 10, 14. e ra na gai masu vakacava vua e ra sa sega ni vakabauta wie werden sie zu Dem beten an den sie nicht glauben? Mc. 8, 21. e vakaevei ni dou sa sega ni kila rawa kina wie (ist es) dass ihr es nicht wissen könnt? Ebr 2, 3. ena bula vakaevei koi keda wie werden wir leben? Mc. 4, 13. dou na kila rawa vakaevei na vosa vakatautauvata kecega wie werdet ihr alle Gleichnisse verstehn können? Cor. 1, 15, 55. i mate, evei na nomui cula gaga? i bulubulu, evei na nomu qaqa Tod, wo ist dein giftiger Stachel? Grab, wo ist deine Macht? Mth. 25, 38. keitou a raici iko ninaica ni ko sa vulagi, ka kauti iko ki vale wann haben wir dich gesehn, dass du ein Fremdling warst, und dich ins Haus aufgenommen?

# 5. Attribut, Apposition.

§ 78. Das Attribut, es sei Adjectiv, Genitiv, Pron. demonstr. oder interrog., steht stets nach seinem Hauptwort: na yalo tabu der heilige Geist, nai valavala ca die böse Handlung, die Sünde, na manumanu kila die wilden Thiere, na sala ni turaga der Weg des Herrn, na bati ni waitui das Ufer des Meeres, ko vuravura oqo diese Welt, na gauna ko ya jene Zeit, a ka cava welches Ding. Die Possessivpronomina dagegen

stehen vor ihrem Nomen, jedoch nach dem Artikel: na noqu gone mein Sohn, na neitou vale unser Haus u. s. w. (s. § 41.)

Dass das Attribut zuweilen in einen Relativsatz verwandelt wird, darüber s. § 105.

§ 79. Die Apposition wird bald vor- bald nachgesetzt: Joh. 11, 1. e rau sa tiko kina ko Meri kei Marica na tuakana Maria und Martha, ihre Schwester, wohnten dort. 11, 11. sa moce na wekada ko Lasarusa Lazarus, unser Bruder, schläft. Gal. 1. 3. me yaco vei kemudou nai loloma kei na vakacegu mai na Kalou ko tamada, kei na noda turaga ko Jisu Kraisiti es sei mit euch Gnade und Friede von Gott unserem Vater und von unserem Herrn Jesus Christus.

# 6. Subject.

§ 80. Die Stellung, die das Subject im Satze einnimmt, ist von besonderer Wichtigkeit zum richtigen Verständniss; sie unterliegt aber auch so bestimmten Regeln, dass man bei deren Kenntniss nicht leicht fehlgreifen wird. Bei deren Aufstellung ist zu unterscheiden zwischen den Fällen, wo ein Pron. Pers., und denen, wo ein Nomen Subject des Satzes ist.

Das Pronomen Personale, welches Subject des Satzes ist, steht stets vor dem Verbum oder der demselben gleich behandelten Negation, wie Mc. 1, 2. au sa tala na noqui talatala me liu ematamu ich schicke meinen Boten vor dir her. 5, 31. o sa raica ni sa drigiti iko na lewe vuqa du siehst dass dich die vielen Menschen drängen. Mth. 20, 22. dou sa sega ni kila na ka dou kerea ihr wisst nicht die Sache (die) ihr bittet. Mc. 12, 14. keitou sa kila ni ko sa dina ga wir wissen dass du nur wahr bist. Joh. 1, 21. e ra sa tarogi koya, se ko cei? sie fragten ihn: oder wer (bist du)?

§ 81. Hiervon macht jedoch die 3 Pers. Sing. eine Ausnahme. In den meisten Fällen wird diese durch die blosse Verbalpartikel sa (e), ka, ena, me angedeutet; wenn aber das Pronomen noch besonders ausgedrückt werden soll, dann steht es nach dem Verbum: Mc. 1, 8. ena papitaisotaki kemudou ko koya e na yalo tabu Er wird euch taufen mit dem heiligen Geiste. 1, 31. a sa lako ko koya ka taura na ligana ka tubera cake und er ging und ergriff ihre Hand und richtete sie auf. 2, 13. a ra sa lako vei koya ko ira kecega e ra sa lewe vuqa, a sa vakavulici ira ko

koya und sie gingen zu ihm Alle (welche) viele Leute (waren) und er lehrte sie. 3, 8. ni ra sa rogoca na levu ni ka sa cakava ko koya, e ra sa lako mai vei koya als sie die Grösse der Dinge hörten, (welche) er that, so gingen sie her zu ihm.

Wo ko koya am Anfange eines Satzes steht, hat es stets die Bedeutung von: derjenige, welcher (§ 106).

§ 82. Auch andere persönliche Pronomina können, wenn ein Nachdruck darauf gelegt werden soll, als Subject nach dem Verbum wiederholt werden, und stehn also dann doppelt, einmal vor, einmal nach demselben, z. B. Joh. 3, 28. au sa sega na Mesia koi au, ia kau sa talai mai me liutaki koya ich bin nicht der Messias, ich, aber ich bin hergeschickt um ihm voranzugehn. Mc. 6, 31. dou lako mai, oi kemudou vakai kemudou ki na tikina vuni geht her, ihr mit euch, an einen verborgenen Platz.

§ 83. Gewöhnlich aber wird in solchen Fällen das Pronomen vor dem Verbum wiederholt und zwar zuerst in absoluter Form (§ 39), z. B. Mc. 14, 7. sa tiko vakadua kei kemudou na dravudravua; ia koi au kau sa sega ni tiko vakadua vei kemudou es sind immer bei euch die Armen, aber ich, ich bin nicht immer bei euch. Gal. 2, 15. ia koi keda, eda sa sucu mai me da kai Jutia aber wir, wir sind geboren dass wir Juden (sind). Cor. 2, 5, 4. ia koi keitou, ni keitou sa tiko e na vale vakacevaceva oqo, keitou sa vutugu ni keitou sa bitaki und wir, während wir in dieser Hütte verweilen, wir seufzen, weil wir niedergedrückt sind.

§ 84. Wenn ein Nomen Subject des Satzes ist, so steht es regelmässig nach dem Verbum: Mc. 1, 6. sa vakaisulumi ko Joni e na vuti ni kamili es kleidete sich Johannes mit Kameelhaaren. 1, 16. sa lako voli ko Jisu e na bati ni waitui ko Kalili es ging umher Jesus am Rand des galiläischen Meeres. 4, 26. sa tautauvata na matanitu ni Kalou kei na tamata sa laki kaburaka na sila e na veiwere es gleicht das Reich Gottes einem Menschen der ausging zu säen das Korn in den Acker. Joh. 1, 5. sa cila mai na rarama e na butobuto es scheint her das Licht in die Finsterniss. Mth. 13, 25. ni sa moce na tamata, sa lako mai na nona meca wenn schläft der Mensch, kommt her sein Feind. Cor. 1, 7, 31. sa lako tani yani nai valavala ni vuravura oqo es geht hinweg das Wesen dieser Welt.

§ 85. Wenn das Verbum einen Objectscasus nach sich hat, so steht das Subject regelmässig hinter diesem: Mc. 1, 5. sa lako yani vua na kai Jutia kecega kei ira talega mai Jerusalema es gingen hin zu ihm alle Juden

und sie auch von Jerusalem. 1, 12. sa vakatalai koya vakasauri na yalo tabu ki na veikau es führte ihn alsbald der heilige Geist in die Wüste. 1, 26. sa dresulaka na tamata na yalo tawa savasava es riss den Menschen der unreine Geist. 1, 37. sa vakasaqarai iko na tamata kecega es suchen dich alle Menschen. Mth. 7, 17. sa vakakina ni sa vuataka na vua vinaka na kau vinaka; a sa vuataka na vua ca na kau ca so ist es dass der gute Baum die gute Frucht trägt, und es trägt die schlechte Frucht der schlechte Baum. Joh. 1, 29. e na kena sabogibogi cake sa raici Jisu ko Joni ni sa lako mai vua am Morgen darauf sah Jesum Johannes, dass er zu ihm kam. Act. 6, 14. ena vakarusa na tikina oqo ko Jisu na kai Nasara es wird zerstören diese Stätte Jesus von Nazareth.

§ 86. Ausnahmsweise steht auch das Subject vor dem Objectscasus, wenn keine Zweideutigkeit obwalten kann, also entweder, wenn das Subject ein Pronomen oder Nomen proprium ist, das durch den Artikel ko als Nominativ bezeichnet ist, oder wenn das Object mit einer Präposition steht: Mc. 43, 20. e na vukudra na digitaki, sa digitaka ko koya, ena vakalekalekataka ko koya na gauna ko ya wegen der Auserwählten, die er auserwählt hat, wird er abkürzen jene Zeit. Act. 9, 24. sa kila ko Saula na nodra vere es erfuhr Saulus ihre Nachstellungen. Luc. 41, 30. ena vakatakilakila na luve ni tamata vei ira nai tabatamata oqo es wird zeugen der Sohn des Menschen ihnen, diesem Geschlecht. 21, 26. ena kani yatedra na tamata e na rere es werden erschrecken die Menschen vor Furcht.

§ 87. Das Subject steht am Anfange des Satzes, wenn es besonders hervorgehoben werden soll oder wenn ein darauf bezüglicher Zwischensatz folgt: Joh. 41, 3. e na vuku ni ka oqo koi rau na veitacini e rau sa talai ira eso vei Jisu wegen dieser Sache die beiden Schwestern sie schickten Einige zu Jesu. Act. 8, 6. ia ko ira na lewe vuqa e ra sa lomavata me ra vakarogoca na ka sa tukuna ko Filipe und sie die vielen Leute sie waren einmüthig zu hören die Dinge, die Philippus verkündigte. Petr. 2, 3, 40. ia na siga ni turaga ena lako ga mai me vaka na daubutako e na bogi aber der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Luc. 9, 40. ia ko ira nai aposila, ni ra sa lesu tale mai, e ra sa tukuna vua na ka kecega e ra sa kitaka aber die Apostel, als sie wieder zurückkehrten, verkündigten sie ihm alle Dinge, die sie thaten. 9, 41. ia ko ira na tamata, ni ra sa kila, e ra sa muri koya aber die Leute, als sie es erfuhren, folgten sie ihm nach.

## 7. Object.

§ 88. Da das Transitivum definitum (§ 44. 4.) schon durch seine Form die Beziehung auf ein Object ausdrückt, so wird dieses, wenn es aus dem Vorhergehenden zu erkennen ist, nicht noch besonders ausgedrückt: Mth. 5, 29. kevaka sa vakacalai iko na matamu imatau, vutia tani, ka biuta tani vei iko wenn dich dein rechtes Auge ärgert, so reiss (es) aus und wirf (es) weg von dir. Luc. 20, 12. a ra sa vakamavoataki koya talega, ka vakasava tani yani aber sie verwundeten Den auch und stiessen (ihn) hinaus.

§ 89. Das directe Object des Satzes steht regelmässig nach dem Verbum und vor dem Subject (§ 85.). Hazlewood (Gramm, p. 41, no. 4. p. 42. no. 9.) meint zwar, dass das Object auch vor dem Verbum stehn könne, wenn dies ein Trans. def. ist, allein ich halte dies für irrig, wie schon der Umstand beweist, dass dann ein Nom. propr. den blos im Nominativ statthaften Artikel ko vor sich hat; es sind vielmehr diese Fälle so zu erklären, dass das Wort, das eigentlich Object des Satzes sein sollte, um es mehr hervorzuheben, im Nominativ vorangestellt wird, auf welchen dann das im Verbum liegende Object zu beziehen ist, oder der darauf folgende Satz ist als Relativsatz aufzufassen, z. B. Mth. 20, 4. dou lako talega ki na were ni vaini, ia na ka kecega e dodonu kau na solia vei kemudou geht ihr auch in den Weinberg und jedes Ding, das recht ist, ich werde (es) euch geben. 23, 5. ia na nodra cakacaka kecega e ra sa kitaka me raici ira kina na tamata und alle ihre Handlungen, sie thun (sie) damit sie deshalb die Menschen sehn, oder: es sind alle ihre Handlungen, die sie thun, damit u. s. w. Mc. 10, 20. a ka kecega ogo kau sa vakabauta ga ni kau sa gone das sind alle Dinge, die ich befolgt habe seit ich ein Kind war.

Am deutlichsten tritt dies hervor in Fällen, wo das Object mit einem Zahlwort oder einer Negation verbunden ist, da diese als Verba construirt werden (§ 54 u. 68.): Mc. 6, 13. a ra sa lewe vuqa na tevoro e ra sa vakasava tani es waren Viele die Teufel, welche sie austrieben. 9, 8. sa sega na tamata e ra kunea tale, o Jisu duaduaga kei iratou und es war nicht ein Mensch mehr, welchen sie sahen, Jesus war allein mit ihnen.

§ 90. Wenn ein Verbum ein doppeltes Object bei sich hat, wovon das eine in der Transitivform des Verbum enthalten sein kann, das andere aber als Prädicat des ersteren aufzufassen ist, so wird das letztere,

gleich dem Prädicatsnominativ (§ 67.) durch die Partikel me (zu, für, als) bezeichnet, wie folgende Beispiele zeigen: Mc. 1, 3. cakava me dodonu na nona salatu machet recht seine Steige. Mth. 22, 44. mo tiko e na ligaqu imatau, ka malua kau na cakavi ira mada na nomu meca mei tutuniyavamu setze dich zu meiner rechten Hand bis ich mache zuvor deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. Act. 7, 49. a vale cava dou na tara me noqu welches ist das Haus das ihr bauen werdet als das meinige? Act. 7, 21. sa susuga me luvena dina sie zog (ihn) auf als ihren wirklichen Sohn. Ebr. 1, 2. sa lesia ko koya mei taukei ni ka kecega er hat (ihn) bestimmt zum Erben aller Dinge. Mc. 8, 37. se cava ena solia na tamata mei sau ni yalona oder was wird der Mensch geben als Preiss seiner Seele? 10, 30. ia ena rawata ga e drau me kenai sau e na nona bula oqo na veivale und er wird empfangen hundertfach als seinen Lohn in diesem seinen Leben Häuser u. s. w. Jac. 1, 2. dou nanuma me ka kecega ni reki ni dou sa lutu ki na ka e vuqa e dauveivakatovolei achtet es für alle Dinge der Freude wenn ihr fallet in viele Dinge der Versuchung. Petr. 2, 2, 13. ni ra sa vakatoka me nodra ka ni mamarau nai valavala vakasisila denn sie erachten für ihr Glück die schändlichen Handlungen. Mc. 3, 16. a sa vakayacani Saimoni mei Pita und er benannte den Simon als Petrus.

§ 94. Wenn ein Verbum neben dem näheren noch ein ferneres Object — neben dem Accusativ einen Dativ — hat, so steht letzterer bald voran bald nach: Mth. 20, 20. sa cuva ka kerea vua e dua na ka sie kniete nieder und bat ihn um eine Sache (eigentl. bat ihm eine Sache). Mc. 4, 33. a sa levu tale na vosa vakatautauvata vakaoqo sa tukuna kina vei ira nai vakavuvuli und es waren noch viele solche Gleichnisse durch welche er ihnen die Lehre verkündigte. Ebr. 4, 8. kevaka sa solia vei ira nai vakavakacegu ko Josua wenn ihnen Josua die Ruhe gegeben hätte. Mth. 5, 33. o na cakava vua na turaga na nomu vavakini du sollst dem Herrn dein Gelübde halten. Mc. 4, 34. sa vakatakila nai balebale ni ka kecega vei ira na tisaipeli er erklärte die Bedeutung aller Dinge den Jüngern. 12, 9. ena yalata na nona were ni vaini vei ira nai vakatau tani eso er wird verdingen seinen Weinberg einigen anderen Genossen.

§ 92. Die entfernteren Objecte der Handlung werden durch Präpositionen bezeichnet, deren Bedeutung schon in der Formlehre (§ 49.) angegeben wurde und deren Construction nichts Bemerkenswerthes darbietet. Da aber diese Präpositionen der Zahl nach nur wenige sind und zumeist nur die allgemeinsten Verhältnisse des Raums andeuten, so reichen sie nicht hin, um alle möglichen Beziehungen auszudrücken, für welche unsere Präpositionen dienen. Diesem Mangel wird auf verschiedene Art abgeholfen:

4) Die Transitiva definita enthalten in sich zugleich den Begriff einer Präposition: Act. 7, 9. e ra sa vuvutaki Josefa ko ira na petriake die Erzväter waren neidisch auf Joseph. 9, 5. e dredre sara vei iko me caqeta na mata ni moto es ist dir sehr schwer zu stossen gegen die Spitze des Speers. Joh. 6, 41. sa qai vosa kudrukudrutaki koya ko ira na kai Jutia es murrten über ihn die Juden. 6, 71. sa vosataki Juta Isikariota er sprach von Judas Ischarioth. Col. 2, 13. ni sa tawa cudruvi kemudou e na vuku ni nomudoui valavala ca e dua weil er nicht zürnt auf euch wegen Einer eurer Sünden. Mth. 23, 15. dou sa veilakoyaka na waitui kei na vanua ihr zieht über Meer und Land. 23, 31. dou sa dautukuni kemudou kina ihr zeuget daher von euch selbst.

§ 93. 2) Man verbindet eine Präposition mit einem Substantiv, welches ein Verhältniss, besonders des Raums, ausdrückt, wie loma das Innere, ruku der Raum un ter einer Sache, mata das Antlitz, Vorderseite, daku der Rücken, tadrua, maliwa der Zwischenraum, gau die Mitte, bili die Aussenseite, vu der Grund, Boden, dela der obere Theil, die Oberfläche, tutu der Rand, vuku, das ähnlich wie das lat. ratio sowohl den Verstand, die Weisheit, als auch den Grund, die Ursache ausdrückt. Das von der Präposition abhängige Object folgt dann im Genitiv oder wird als Possessivsuffix angehängt: Mc. 1, 3. a domo ni dua sa kacikaci eloma ni veikau die Stimme eines Rufenden in der Wüste. 9, 42. sa vinaka cake vua me biuti koya kiloma ni wasa liwa es ist besser für ihn dass er ins Meer geworfen würde. Mth. 5, 45. sa sega tale na tamata sa vakacaudreva na cina, me viritu eruku ni kato nicht zündet auch ein Mensch eine Kerze an, um sie unter einen Korb zu setzen. Act. 7, 58. e ra virikoto sobu na nodrai sulu ki na ruku ni yavana sie legten nieder ihre Kleider zu (unter) seinen Füssen. 6, 6. a ra sa vakaturi iratou e na matadratou nai aposila und sie stellten sie vor die Apostel. 7, 43. au na kauti kemudou tani yani ki na daku i Papiloni ich werde euch wegwerfen hinter Babylon. Mth. 23, 35. o koya dou a vakamatea e na tadrua ni vale ni soro kei nai tutunimadrali er, den ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und dem Opferplatz. Mc. 8, 27. sa tarogi ira na nona tisaipeli ni ra sa lako e na gau ni sala er fragte seine Jünger als sie gingen mitten auf dem Wege. 8, 42. a sa vutugu sara ko koya mai na vu ni yalona und er

seufzte von dem Grund seiner Seele. Mth. 7, 24. sa laki tara na nona vale e na dela ni vatu er ging zu bauen sein Haus auf einen Felsen. Mc. 10, 46. sa tiko e na tutu ni sala me kere ka ni loloma er sass am Rande des Wegs um Almosen zu bitten. 6, 26. e na vuku ni nona vosa vavakini sa sega ni via bureitaka vua wegen seines Eides wollte er es ihr nicht abschlagen. Joh. 1, 7. me ra vakabauta na tamata kecega e na vukuna damit alle Menschen durch ihn glauben. Rom. 14, 8. kevaka eda sa bula, eda sa bula e na vuku ni turaga wenn wir leben, so leben wir für den Herrn

§ 94. 3) Auch Adverbien werden als Präpositionen oder anstatt des Substantivs mit einer Präposition gebraucht: Mth. 5, 12. sa vakaoqo na nodra vakacacani ira na profita sa bula eliu vei kemudou so waren ihre Verfolgungen der Propheten welche vor euch lebten. Joh. 1, 15. o koya sa muri au sa uasivi cake vei au, ni sa liu vei keirau ko koya der nach mir kommt, ist grösser als ich, denn er war vor mir (eigentl. vor uns beiden, vgl. § 59.). Col. 2, 5. ia e dina ya niu sa takali vakayago, ia kau sa tiko vakayalo ga vei kemudou und es ist ja wahr dass ich fern bin nach dem Leibe (eigentl. leiblich), aber ich bin doch nach dem Geiste (eigentl. geistig) bei euch.

§ 95. 4) Endlich werden auch Verhältnisse, die wir durch Präpositionen ausdrücken, im Fidschi durch Verba umschrieben: Joh. 2, 12. ni sa oti oqo e ratou sa lako sobu ki Kepeniuma als dieses vorüber war (d. h. nach diesem) gingen sie hinab nach Kapernaum. 1, 48. ni sa bera ni kacivi iko ko Filipe als noch zögerte (d. h. vor dem) dass dich Philippus rief. Ebr. 3, 14. kevaka eda sa taura matua nai vakatekivu ni noda vakabauta me kaukaua tu me yacova nai vakataotioti wenn wir festhalten den Anfang unseres Glaubens um festzustehn zu reichen an (d. h. bis an) das Ende.

§ 96. Viele Beziehungen des Orts, der Zeit, Art und Weise u. s. w. werden durch Adverbien ausgedrückt, deren am häufigsten vorkommende oben (§ 48.) aufgezählt wurden. Sie erhalten ihre Stellung hinter dem Verbum: Mc. 1, 10. a sa cabe tale vakasauri mai na wai und er stieg wieder alsbald aus dem Wasser. 5, 11. sa tiko voleka kina e na ulunivanua a qele ni vuaka levu e ra vakani es war nahe dabei an dem Berg eine grosse Heerde Schweine welche geweidet wurden. 9, 28. e ra sa tarogi koya vuni ko ira na tisaipeli die Jünger fragten ihn heimlich. Act. 7, 3. lako tani yani e na nomu vanua oqo geh fern hinweg von diesem

deinem Lande. Cor. 2, 5, 9. o koya oqo keitou sa dauvakatovolea kina, se keitou tiko eke se takali, me keitou vinaka ga vua deshalb versuchen wir, ob wir hier sind oder fern, dass wir ihm nur gefallen. Gal. 1, 18. ia ni sa oti na yabaki e tolu, au sa qai lako cake ki Jerusalema und als drei Jahre vergangen waren, da ging ich hinauf nach Jerusalem. Mth. 5, 1. sa tiko sobu, sa lako mai vei koya na nona tisaipeli er setzte sich nieder, es gingen her zu ihm seine Jünger. Mc. 6, 25. au sa vinakata mo solia vei au edaidai oqo na ulu i Joni ich will dass du mir giebst jetzt das Haupt des Johannes. 6, 30. ia ko ya na co walega ni veikau, sa tu ga edaidai, e na biu ki na lovo e na sabogibogi, a sa vakaisulutaka vakaoqori na Kalou und jenes ist nur das Gras des Feldes, es steht nur heute, wird morgen in den Ofen geworfen, und Gott kleidet es so.

§ 97. Doch stehn Zeitbestimmungen zuweilen auch zu Anfang des Satzes: Cor. 4, 43, 42. edaidai kau sa kila vakalailai ga, emuri kau na kila me vaka niu sa kilai jetzt kenne ich es nur wenig, dann werde ich es erkennen, wie ich erkannt werde. Act. 7, 26. e na sabogibogi sa vakatakilai koya vei ira e lewe rua e rau sa veivala des andern Tags zeigte er sich Zweien, welche mit einander stritten.

§ 98. Unter den Ortsadverbien ist mai besonders zu bemerken, das sehr oft gebraucht wird um die Richtung der Handlung herwärts oder die Beziehung im Allgemeinen, sei es auf den Redenden oder auf den, von dem die Rede ist, auszudrücken, ohne dass es sich allemal übersetzen lässt: Mth. 5, 42. solia vua sa mai kerekere vei iko gieb dem, der von dir bittet. 6, 1. kevaka e vakaogo, ena sega na nomudoui sau mai vua na tamamudou sa tiko mai lomalagi wenn es so ist, so wird nicht sein euer Lohn von eurem Vater, der im Himmel ist. Mc. 1, 41. au sa vinakata, mo savasava mai ich will es, werde rein. 5, 26. a sa sega ni bula, sa ca vakalevu mai und sie genas nicht, sie wurde noch schlimmer. 12, 7. tou mai vakamatea, ena qai noda ga na were ni vaini wir wollen ihn tödten, es wird dann unser der Weinberg. 13, 13. ia dou na cati mai vei ira na tamata kecega e na vuku ni yacagu und ihr werdet gehasst werden von allen Menschen um meines Namens willen. Joh. 6, 42. sa qai kaya vakacava mai ko koya, au sa lako sobu mai lomalagi wie spricht er dann, ich komme hernieder vom Himmel? 21, 4. ia ni sa gai mataka mai, sa tu e na matasawa ko Jisu und als es nun Morgen war, stand Jesus am Ufer. Act. 7, 4. sa kauti koya tani mai kina ko koya a sa mai tiko e na vanua ogo, dou sa tiko kina er brachte ihn her von da und er wohnte

in diesem Lande, wo ihr wohnt. 7, 27. o cei sa lesi iko mo turaga mo mai lewai keitou wer hat dich gesetzt zum Herrn, dass du uns richtest? 7, 46. o koya sa kune loloma mai vua na Kalou er fand Gnade von Gott. Gal. 3, 2. a ka ga oqori kau sa via kila mai vei kemudou das nur will ich von euch erfahren. Eph. 3, 2. ni dou a rogoca ni sa soli mai vei au meui talatala ni loloma ni Kalou e na vukumudou denn ihr habt gehört dass mir gegeben ist, dass ich bin der Bote der Gnade Gottes um euretwillen.

§ 99. Das Verbalobject wird durch den blossen Infinitiv oder das Verbum ohne Partikel gegeben wenn es von via wollen, rawa können oder doudou wagen abhängt. Dabei ist zu bemerken, dass die beiden letzteren stets nach dem Verbum stehn, und also wohl richtiger als Adverbia aufzufassen sind: Luc. 9, 9. sa via raici koya er wollte ihn sehn. Act. 8, 18. sa via solia vei rau nai lavo er wollte ihnen Geld geben. Gal. 1, 7. e ra sa via vukica vakaca nai rogorogo vinaka i Kraisiti sie wollen übel verkehren die frohe Botschaft Christi. Mth. 6, 24. sa sega e dua na tamata sa qarava rawa na turaga e lewe rua nicht ein Mensch kann dienen zweien Herren. Cor. 2, 5, 1. a vale sa tawa caka e na liga, sa tu mai lomalagi ka tawa rusa rawa ein Haus das nicht mit Händen gemacht ist, das im Himmel steht und nicht vergehn kann. Mc. 15, 43. sa lako doudou vei Pailato, ka masuta na yago i Jisu er wagte es zu Pilatus zu gehn und bat um den Leib Jesu.

§ 100. Andere Verba haben den Infinitiv mit me nach sich: Joh. 4, 4. sa yaga vua me basika ki Sameria er musste (eigentl. es war ihm nöthig) durch Samaria durchgehn. Mth. 5, 31. o koya sa biuta tani na watina, e dodonu me solia vua nai vola ni veibiu wer sein Weib entlässt, soll ihr einen Scheidebrief geben. 20, 23. me tiko e na ligaqu imatau kai na ligaqu imawi, sa sega ni noqu meu solia vakailoa zu sitzen an meiner rechten Hand und an meiner linken Hand ist nicht mein, dass ich es willkührlich gebe. Petr. 2, 2, 9. ni sa kila na turaga me vakabulai ira e ra sa rerevaka na Kalou mai na veivakatovolei denn der Herr weiss Diejenigen zu erretten, die Gott fürchten, aus der Versuchung. Luc. 20, 2. sa lesi iko maivei me kitaka na ka oqo woher bist du beauftragt diese Dinge zu thun?

# B. Zusammengesetzter Satz.

#### 1. Coordinirte Sätze.

§ 101. Zur copulativen Satzverbindung dienen die Conjunctionen ka, a, ia und, aber. Ka und a scheinen dasselbe Wort zu sein und unterscheiden sich im Gebrauch ganz so wie ko und o, kau und au, indem a nur am Anfange eines Satzes, ka nur in der Mitte desselben steht. Ersteres verbindet daher selbständige oder durch Zwischenglieder geschiedene Sätze, letzteres einzelne dasselbe Subject habende und unmittelbar auf einander folgende Satzglieder mit einander, ia aber steht nur vor dem Imperativ oder am Anfang eines dem Hauptsatze vorangehenden Nebensatzes: Mc. 2, 10-12. sa qai kaya ko koya vua sa mate e na paralasi: Au sa kaya vei iko, mo tu cake, kauta na nomui mocemoce ka lako ki na nomu vale. A sa tu cake sara, ka kauta na nonai mocemoce, ka lako yani da sprach er zu dem Gichtbrüchigen: ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus. Und er stand auf und nahm sein Bett und ging hinweg. 2, 14. ia ni sa lako voli yani, sa raici Livai na luve i Alifusa sa tiko e na vale ni pupilikani, a sa kaya vua: Muri au. A sa tu cake ka muri koya und als er weiter umher ging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, welcher am Haus der Zöllner sass, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stand auf und folgte ihm nach. 3, 29. ia ko koya ena vosa vakacacataka na yalo tabu ena dredre sara me kakua ni cudruvi kina, a sa vo lailai me cudruvi tawa mudu wer aber den heiligen Geist lästert, dem wird es sehr schwer (oder unmöglich) sein, dass er nicht deshalb gestraft wird und es fehlt wenig dass er gestraft wird ohne Ende. 6, 33. ia ko ira na lewe vuqa ni ra sa raica ni ra sa lako tani yani, a ra sa kila na lewe vuqa na vanua e ra lako kina, a ra sa cici e vanua mai na veikoro, ka yawa sivi vei ira, ka soqonivata kina vei koya und als das Volk sah dass sie weggingen und erfuhr den Ort wohin sie gingen, und (so) liefen sie zu Lande aus den Städten und kamen ihnen zuvor und kamen dort mit ihm zusammen.

§ 102. Qai, dann, dient ebenfalls zuweilen zur Satzverbindung; es hat seinen Platz stets unmittelbar vor dem Verbum: Mc. 2, 8. sa qai kila sara e yalona ko Jisu ni ra sa veinanuyaka vaka ko ya e lomadra und Jesus erkannte alsbald in seinem Geiste, dass sie so dachten in ihrem Innern. Act. 8, 14. ni sa qai rogoca ko iratou nai aposila sa tiko mai Jerusalema,

ni sa vakadinata na vosa ni Kalou na kai Sameria, e ratou sa talai Pita vei ira kei Joni als aber die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, dass die Samariter das Wort Gottes glaubten, schickten sie den Petrus zu ihnen und den Johannes.

§ 103. Adversativsätze werden durch ia ka aber, ga sondern verbunden, von denen jenes am Anfang, letzteres in der Mitte oder am Ende des Satzes steht: Mc. 2, 18. e vakaevei ni sa lolo tiko na tisaipeli i Joni kei ira talega na Farasi, ia ka sega ni lolo na nomu tisaipeli warum fasten die Jünger Johannis und auch die Pharisäer, aber deine Jünger fasten nicht? Joh. 1, 17. sa soli mai na vunau vei Mosese, ia ka yaco mai na loloma kei na kena dina vei Jisu Kraisiti es ist her gegeben das Gesetz durch Moses, aber es ist da die Gnade und seine Wahrheit durch Jesus Christus. Mth. 5, 17. au sa sega ni lako mai me vakaotia, me vakayacora dina ga ich bin nicht gekommen aufzuheben, sondern zu erfüllen. Joh. 4, 2. a sa sega ni veipapitaisotaki ko Jisu, o ira ga na nona tisaipeli aber Jesus taufte nicht, sondern seine Jünger. Eph. 5, 15. mo dou kakua ni vakataki ira na lialia, mo dou vakataki ira ga na vuku gleicht nicht den Thoren, sondern gleicht den Weisen.

§ 104. Se ist die Verbindungspartikel für disjunctive oder negative Sätze: Cor. 1, 13, 8. ena sega ni mudu na loloma: ia kevaka eda profisai, ena biu ga oqo; se da vosataka na vosa tani, ena mudu ga oqo; se da vuku, ena takali talega oqo die Liebe wird nicht aufhören; und wenn wir prophezeien, das wird doch wegfallen, oder wenn wir fremde Sprachen sprechen, das wird doch aufhören, oder wenn wir weise sind, auch das wird fern sein. Mc. 3, 4. e tara beka me caka vinaka e na siga tabu, se me caka ca ziemt es sich denn Gutes zu thun am heiligen Tage, oder Böses zu thun? 8, 26. kakua ni ko lako ki na koro, se tukuna vua e dua e na koro geh nicht in die Stadt, noch sage es Einem in der Stadt. Rom. 14, 8. kevaka eda sa bula, eda sa bula e na vuku ni turaga, se da mate, eda sa mate e na vuku ni turaga: o koya oqo eda sa nona kina na turaga, se da bula se da mate wenn wir leben, leben wir für den Herrn, oder wir sterben, so sterben wir für den Herrn; darum sind wir des Herrn, ob wir leben oder sterben.

§ 105. Consecutivsätze werden durch o koya oqo — kina, a ka oqo — kina, deshalb, darum, eingeleitet: Mth. 6, 31. o koya oqo mo dou kakua ni nuiqawaqawa kina, ka kaya: a cava eda na kania deshalb sollt ihr nicht sorgen und sagen: was werden wir essen? Joh. 10, 17.

a ka oqo sa lomani au mai kina ko tamaqu, niu sa virino na noqu bula, meu kauta tale darum liebt mich mein Vater, dass ich mein Leben ablege, damit ich es wieder nehme.

#### 2. Subordinirte Sätze.

§ 106. Das Fidschi besitzt kein Relativum; Relativsätze werden daher ohne Verbindung neben den Hauptsatz gestellt, oder demselben eingefügt: Mc. 1, 11. o iko na noqu gone ni toko, au sa rekitaki iko vakalevu du bist mein lieber Sohn, ich freue mich sehr deiner. 1, 23. sa tiko e na vale ni lotu e dua na tamata sa curuma na yalo tawa savasava es war in der Schule ein Mensch, es war in ihm ein unreiner Geist. 1, 36. sa muri koya ko Saimoni kei ira e ra sa tiko vata kaya es folgte ihm Simon und sie, sie waren zusammen mit ihm. Mth. 20, 14. au na solia tale vua oqo ka muri, me vakataki iko ich werde geben auch diesem, er ist nachgefolgt, gleich dir. Joh. 4, 14. o koya sa gunuva na wai kau na solia vua, ena sega sara ni viagunu tale der, er trinkt das Wasser, ich werde es ihm geben, er wird gar nicht wieder dürsten.

§ 107. In solchen Fällen, wo das Relativum nicht im Nominativ oder Accusativ, sondern in einem anderen Casus oder mit einer Präposition stehn würde, wird kina nach dem Verbum eingeschoben, das in seiner Bedeutung ganz mit den französischen Partikeln en, y übereinstimmt und auf eben so mannigfaltige Weise durch: daselbst, dahin, davon, darin, dabei, dadurch, deshalb u. s. w. übersetzt werden kann: Mc. 13, 4. tukuna mai vei keitou na siga ena yaco kina na ka ogo verkündige uns den Tag es wird geschehn daran diese Sache. 14, 9. e na veiyasana kecega e vuravura kecega ena vunautaki kina nai rogorogo vinaka oqo, ena tukuni talega kina na ka oqo sa kitaka na alewa oqo me nonai divi an allen Orten in der ganzen Welt, es wird gepredigt werden daselbst diese frohe Botschaft, es wird verkündigt auch daselbst diese Sache, dieses Weib that sie, zu ihrem Gedächtniss. Luc. 9, 4. ia na vale kecega dou na curu kina, tiko ga kina, ka lako tani tale kina und jedes Haus, ihr werdet eintreten darin, bleibt nur darin, und geht weg wieder daraus. Joh. 1, 45. keitou a kunei koya sa vola kina ko Mosese e na vunau wir haben gefunden ihn, es schreibt davon Moses im Gesetz. 3, 8. o sa rogoca na kena rorogo, ka sega ni kila na vanua sa lako mai kina se na vanua sa lako yani kina du hörst sein Geräusch und kennst nicht den Ort er kommt davon her, oder den Ort er geht weg dahin. 3, 19. o koya

oqo e ra sa cudruvi kina dies ist es sie werden gestraft deshalb (oder damit).

§ 108. Es ist eine Eigenthümlichkeit der Sprache, dass das Attribut häufig mit einer Verbalpartikel (sa oder e) erscheint und daher in einen Relativsatz aufzulösen ist: Luc. 15, 23. dou kauta mai kike na gone ni pulomokau sa uro bringt her hier ein Kalb (das) fett (ist). Mth. 5, 5. sa kalougata ko ira sa yalomalua selig sind die (welche) sanftmüthig (sind). Mc. 4, 22. sa sega na ka e vuni, me sega ni vakarairaitaki mai es ist nicht ein Ding (das) verborgen (ist) dass es nicht offenbar werde. 4, 28. sa qai muri na vuana e matua e na sola dann folgt seine Frucht (welche) reif (ist) in der Aehre. 14, 11. sa qai qara ko koya na gauna e vinaka me soli koya kina und er suchte einen Tag (der) gut (sei) dass er ihn übergebe an demselben. Col. 2, 6. dou ia tiko nai valevala e vinaka vua thut die Handlungen (welche) gut (sind) in ihm.

§ 109. Objectivsätze werden gewöhnlich durch ni, dass, mit dem Hauptsatz verbunden: Mc. 5, 38. sa raici ira ni ra kidroa er sah sie, dass sie unruhig waren. 6, 20. sa kila ni sa tamata yalododonu ka yalosavasava er wusste dass er ein rechtschaffener und heiliger Mann war. Luc. 20, 6. e ra sa vakadinata kecega ni sa profita ko Joni sie glauben

Alle, dass Johannes ein Prophet sei.

§ 110. Oft wird jedoch auch diese Partikel weggelassen und der Objectivsatz ohne Verbindung neben seinen Hauptsatz gestellt: Mc. 6, 55. e ra sa vakatekivu me colati ira sa tauvi mate e na nodrai mocemoce ki na yasana e ra rogoca sa tiko kina ko koya sie fingen an die Kranken in ihren Betten zu bringen an den Ort, (wo) sie hörten, er sei daselbst. Luc. 19, 11. e ra sa nanuma ena rairai vakasauri mai na matanitu ni Kalou sie meinten, es würde erscheinen alsbald das Reich Gottes. 20, 7. a ra sa kaya, e ra sa tawa tukuna rawa se maivei na ka ko ya und sie sagten, sie könnten nicht angeben woher es sei. Joh. 4, 1. ni sa qai kila na turaga e ra sa rogoca na Farasi, sa lotutaki ira na lewe vuqa ko Jisu als nun der Herr wusste, es hörten die Pharisäer, es lehre Jesus viele Leute. Jac. 1, 7. me kakua ni vakasama na tamata ko ya ena rawata e dua na ka mai vua na turaga es denke nicht jener Mensch, er werde etwas empfangen von dem Herrn.

§ 111. Subjectivsätze werden ebenfalls durch ni gebildet: Mc. 2, 1. sa qai rogovaki ni sa tiko e vale da wurde es bekannt, dass er im Hause war. 2, 15. sa yaco ni sa tiko ko Jisu e na vale i Livai me kana

es geschah dass Jesus sass im Hause des Levi zu essen. Joh. 9, 30. e dua na ka vakurabui oqo, ni dou sa sega ni kila se sa lako maivei ko koya das ist ein wunderliches Ding, dass ihr nicht wisst woher er gekommen ist. Cor. 1, 15, 27. sa macala sara ni sa sega ni cavuti koya, sa vakamalumalumutaka vua na ka kecega es ist ganz deutlich, dass nicht gemeint ist der, (welcher) ihm Alles untergeben hat. Tim. 1, 6, 7. ni sa sega e dua na ka eda sa kauta mai ki vuravura oqo, a sa dina sara ni sa sega e dua na ka eda na kauta tani kina denn es ist nichts, das wir hergebracht haben in diese Welt, und ganz wahr, dass wir nichts wegnehmen werden daraus.

§ 112. Die indirecte Frage wird gewöhnlich durch se, ob, zuweilen auch durch me, dass, eingeleitet: Luc. 9, 18. e ra sa kaya na lewe vuqa se ko cei koi au was sagt die Menge, wer ich sei? Joh. 2, 9. a sa sega ni kila se sa kau maivei und er wusste nicht, woher er genommen war. Cor. 1, 7, 32. sa daunanuma ga ki na ka ni turaga, se na cakava vakaevei na ka ena vinakata na turaga er gedenkt nur der Dinge des Herrn, wie er thun soll, was dem Herrn gefallen wird. Mc. 3, 6. e ra bosea kei ira nai tokani kei Erota, me ra vakamatea vakaevei sie beriethen sich mit den Dienern des Herodes, wie sie ihn tödteten.

§ 113. Sätze, welche eine Absicht oder Wirkung anzeigen, werden durch me dass, de dass nicht, gebildet: Mth. 20, 18. e ra na lewai koya me mate sie werden ihn verurtheilen zu sterben. Luc. 9, 13. dou solia vei ira me ra kana gebt ihnen zu essen (dass sie essen). Joh. 6, 40. sai koya oqo na nonai tata ko koya sa talai au mai, me ra rawata yadua na bula tawa mudu das ist der Wille Dessen der mich gesandt hat, dass sie Alle das ewige Leben erlangen. Act. 8, 27. sa lako ki Jerusalema me soro er ging nach Jerusalem um anzubeten. Philp. 3, 13. au sa kakavaka me tadolova na ka eliu ich strecke mich um zu erreichen was vorn ist. Mc. 13, 5. dou raica vinaka de dua sa vakacalai kemudou sehet wohl zu dass euch nicht Einer verführe. Cor. 1, 7, 5. dou qai veiyacovi tale, de dauveretaki kemudou ko Setani kommt dann wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versuche.

§ 114. Gehn um zu — wird durch laki (zusammengezogen aus lako ki) ausgedrückt: Mc. 10, 11. o koya yadua sa biuta tani na watina ka laki veiwatini kei na dua tani, sa dauyalewa ein Jeder, der sein Weib fortschickt und geht zu freien eine Andere, der bricht die Ehe. Joh. 4, 16. laki kaciva na watimu, mo drau lako mai kike geh zu rufen deinen

Mann, dass ihr beide hierher kommt. Act. 7, 21. ia ni sa biu ki tautuba, sa laki keveta mai na luve i Fearo und als er hinausgeworfen war, ging die Tochter des Pharao ihn aufzuheben. Ebr. 5, 4. sa sega e dua na tamata sa laki taura vakai koya na cakacaka vakarokoroko oqo und nicht geht ein Mensch zu nehmen für sich dieses Werk der Ehre.

§ 115. Zuweilen wird die Absicht oder Folge auch durch das dem Verbum nachfolgende kina (§ 107.) ausgedrückt: Act. 7, 19. sa vakacacani ira na noda qase, a ra sa biuti ira kina na nodra gone ki tautuba er misshandelte unsere Väter, dass sie ihre Kinder hinaus warfen. Gal. 4, 4. 5. sa qai tala yani na luvena na Kalou, me vakabulai ira kina sa veitaliataki ira na vunau da sandte Gott seinen Sohn hin, um zu erlösen Die welche das Gesetz beherrschte.

§ 116. Zur Bildung der Causalsätze dient ni, weil: Mc. 1, 30. sa davo na vugo i Saimoni ni sa tauva na katakata die Schwiegermutter des Simon lag darnieder, weil sie am Fieber litt. 8, 16. sa kaya oqo ni datou sa sega ni kauta mai na madrai er sagte dies, weil wir kein Brod mitgenommen haben. Joh. 1, 50. niu sa kaya vei iko, au a raici iko eruku ni lolo, ko sa vakabauta weil ich dir sagte, ich habe dich unter dem Feigenbaum geschn, glaubst du. Act. 8, 11. a ra sa vakarogoci koya, ni sa vakidacalataki ira vakadede e na nona ka vakatevoro vakailasu sie hörten aber auf ihn, weil er sie lange in Verwundrung gesetzt hatte mit seiner teuflischen trügerischen Sache.

§ 117. Comparativsätze, welche eine Gleichheit der verglichenen Dinge anzeigen, werden durch me vaka, me vakataki (zu gleichen) mit einander verbunden: Mc. 1, 22. sa vakatavulici ira me vaka e dua e kaukaua vakai koya, ka sega ni vakataki ira na vunivola er lehrte sie gleichwie Einer, bei dem Gewalt ist, und nicht gleichwie die Schriftgelehrten. 4, 33. sa tukuna vei ira nai vakavuvuli me vaka e ra sa rogoca rawa er verkündigte ihnen die Lehre, so wie sie sie vernehmen konnten. Cor. 1, 7, 29. e vinaka me vakataki ira e ra sa tawa vakawati ko ira na tagane sa vakawati es ist gut, dass die Männer, welche verheirathet sind, seien gleichwie die nicht verheirathet sind.

§ 118. Das Fidschi hat zwar keine Form für den Comparativ, es giebt indess drei Wege, um Comparativsätze, welche den Vorzug der einen verglichenen Sache vor der anderen anzeigen, auszudrücken:

 man gebraucht ein Adverbium, wie cake aufwärts, vakalevu viel, sehr, worauf der Gegenstand, mit welchem ein Vergleich angestellt wird, mit vei nachfolgt: Mc. 1, 7. e dua sa muri au mai sa levu cake vei keirau Einer kommt nach mir, der grösser ist als ich. Joh. 21, 15. o sa lomani au vakalevu vei ira oqo, se segai liebst du mich mehr als diese, oder nicht?

- 2) man umschreibt den Comparativ durch uasivi, übertreffen: Mc. 4, 32. a sa tei, sa tubu cake, a sa yaco me uasivi vei ira kecega na kau lalai und es wird gesäet, es wächst auf es wird dass es übertrifft (grösser als) alle kleinen Bäume. Mth. 5, 20. kevaka dou na sega ni uasivi vei ira na vunivola kei ira na Farasi e nai valavala dodonu wenn ihr nicht übertrefft die Schriftgelehrten und Pharisäer in der Gerechtigkeit.
- 3) man gebraucht Adjectiva oder Verba von entgegengesetzter Bedeutung: Mth. 6, 25. sa ka levu na bula, ia na kakana na ka lailai se segai ist nicht das Leben etwas grosses und die Speise etwas kleines? Mc. 9, 43. sa yaga vei iko mo curu ki na bula ka dua bau na ligamu, ka ca me rua na ligamu mo lako ki eli es ist dir nützlich einzugehn in das Leben und nur Eine Hand zu haben, und übel mit zwei Händen in die Hölle zu gehn. 12, 43. alewa dawai dravudravua oqo sa biuta vakalevu ki na vale ni yau, o ira kecega e ra sa biuta vakalailai ga diese arme Wittwe hat viel in das Schatzhaus geworfen, sie Alle haben nur wenig hineingeworfen. Joh. 3, 19. a ra sa vinakata na butobuto ko ira na tamata ka cata na rarama aber die Menschen liebten die Finsterniss und hassten das Licht.
- § 119. Hypothetische und Conditionalsätze werden mit kevaka, ni, wenn, gegeben, worauf öfters im Nachsatz qai, dann, folgt: Joh. 11, 10. kevaka sa lako e na bogi e dua na tamata, sa tarabe wenn ein Mensch in der Nacht geht, so stösst er sich. Mc. 14, 21. sa vinaka vua na tamata oqo kevaka e sa sega ni sucu es wäre diesem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre. Cor. 1, 7, 39. kevaka sa mate na watina, sa qai tara me ia tale na vakawati vua na tagane sa vinakata wenn ihr Mann stirbt, dann ist es erlaubt dass sie wieder eine Ehe eingeht mit einem Mann, welchen sie will. Mth. 6, 2. ni ko sa kitaka na nomui loloma, kakua ni uvuca na davui e matamu wenn du deine Wohlthat erzeigst, lass nicht Hörner vor dir blasen.
- § 120. Concessivsätze werden durch dina, zwar, (eigentl. es ist wahr) oder kevaka, wenn, gebildet: Mth. 20, 23. drau na gunuva dina na bilo kau na gunuva, ia me tiko e na ligaqu imatau, kei na ligaqu imawi sa sega ni noqu meu solia vakailoa ihr werdet zwar trinken den Becher,

den ich trinken werde, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken ist nicht mein, dass ich es umsonst gebe. Cor. 2, 5, 46. e dina ya, ni keitou a vinakati Kraisiti e na vuku ni ka vakayago, ia keitou sa qai sega tale ni vinakati koya kina, obgleich wir Christum geliebt haben wegen des leiblichen Wesens, so lieben wir ihn doch deshalb nicht mehr. 4, 46. kevaka sa rusa na tamata etautuba, sa vakavoui na tamata eloma e na veisiga kecega wenn auch der äussere Mensch vergeht, so wird der innere Mensch alle Tage erneuert.

§ 121. Temporalsatze zeigen eine gleichzeitige, vorangehende

oder nachfolgende Handlung an:

1) zum Ausdruck der gleichzeitigen Handlung dient ni, als, da, während, indem: Mth. 4, 12. ni sa rogoca ko Jisu sa biu ki na vale ni veivesu ko Joni, sa lesu tale ki Kalili als Jesus hörte, (dass) Johannes ins Gefängniss geworfen war, kehrte er wieder nach Galiläa zurück. Mc. 2, 19. ni sa tiko ga kei ira na watinatagane, e ra sa sega ni lolo rawa während der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Act. 9, 39. ni sa tadu ko koya, e ra sa kauta ki nai taba loma ni vale ecake als er da war, führten sie ihn in das innere Zimmer des oberen Hauses.

2) Vorangehende Handlungen werden ebenfalls durch ni, zuweilen mit folgendem oti (§ 62), ausgedrückt: Mth. 2, 13. ni ra sa lako
tani, raica, sa rairai mai vei Josefa e dua na agilose ni turaga e na tadra
nachdem sie fortgegangen waren, siehe da erschien dem Joseph ein
Engel des Herrn im Traum. 3, 16. ia ko Jisu, ni sa papitaiso oti, sa cabe
vakasauri mai na wai und Jesus, nachdem er getauft war, stieg er alsbald
aus dem Wasser.

3) Abhängige Sätze, welche eine nachfolgende Handlung anzeigen, werden durch malua zögern, yacova reichen bis, oder mada, zuvor, umschrieben. Mc. 12, 36. mo tiko e na ligaqu imatau, ka malua kau na cakavi ira na nomu meca mei tutuniyavamu setze dich zu meiner Rechten, bis (eigentl. und warte dass) ich mache deine Feinde zu deinem Fussschemel. Joh. 2, 10. ia ko a maninitaka na waini vinaka ka yacova na tiki ni siga oqo aber du hast aufgespart den guten Wein (und reichst) bis zu dieser Stunde. Mc. 9, 1. eso e ra sa tu eke, e ra na sega ni vakatovolea na mate, e ra na raica mada na matanitu ni Kalou ni sa yaco vakaukaua mai Einige stehen hier, die den Tod nicht kosten werden, sie werden zuvor sehn das Reich Gottes dass es kommt mächtig her.

§ 122.

# VI. Sprachproben.

### 1. Das Vaterunser.

Tama i keitou mai lomalagi, me vakarokorokotaki na yacamu. Me yaco na nomu lewa. Me caka na nomu veitalia e vuravura, me vaka mai lomalagi. Solia mai kivei keitou na kakana e yaga e na siga oqo. Kakua ni cudruvi keitou e na neitoui valavala ca, me vaka keitou sa sega ni cudruvi ira sai valavala ca vei keitou. Kakua ni laivi keitou ki na dauvere, vakabulai keitou mai na ca: Ni sa nomu na lewa, kei na kaukaua, kei na vakavinavinaka, e sega ni oti. Emeni.

## 2. Die Parabel vom verlornen Sohn.

Luc. 15, 11-32.

- 11. E dua na tamata sa lewe rua na luvenatagane.
- 42. A, sa kaya vei tamana ko koya sa gone vei rau: Tamaqu, solia mai vei au nai votavota ni yau sa vota me noqu. A sa vota vei rau na nona yau.
- 13. A sa tawa vuqa na bogi sa muri sa soqonavata na nona yau kecega ko koya na gone oqo, ka lako tani ki na vanua vakayawa, ka sa biuta walega kina na nona yau e nai valavala cidroi.
- 14. Ia ni sa volitaka kece sara, sa qai tubu na dausiga levu e na vanua ko ya; a sa sega sara na ka sa vo vua.
- 45. A sa laki tiko kaya e dua na lewe ni vanua ko ya; a sa talai koya ki na nona veiwere me vakani ira na vuaka.
- 16. A, sa garova na qana e ra daukania na vuaka me mamau kina na ketena; a sa sega e dua sa solia vua e dua na ka.
- 17. Ia ni sa kila yalona tale, sa kaya: E vica na tamata voli walega e na vale i tamaqu e ra mamau e na madrai ka mai vo tu yani, ia koi au kau sa mate sara e na viakana!
- 18. Au na tu cake ka lako vei tamaqu, au na kaya vua: Tamaqu, au ai valavala ca ki lomalagi, e na matamu talega,
- 19. Au sa sega kina ni yaga meu vakatokai me luvemu: cakavi au meu vakataki koya e dua na nomu tamata voli walega.
- 20. A sa tu cake, ka lako vei tamana. Ia ni sa yawa sara, sa raici koya ko tamana, a sa lomana sara, ka cici, ka bale ki domona, ka reguca.

- 21. A sa kaya na gone vei koya: Tamaqu, au ai valavala ca ki lomalagi, e na matamu talega, au sa sega kina ni yaga meu vakatokai me luvemu.
- 22. A sa kaya na tamana vei ira na nona tamata: Dou kauta mai nai sulu vinaka sara, ka vakasulumi koya kina; daramaka talega na mama e na ligana, kei nai vava e na yavana;
- 23. Ia dou kauta mai kike na gone ni pulomokau sa uro, ka vakamatea, me datou kana ka marau:
- 24. Ni ka mate sara na luvequ oqo, a sa qai bula tale; sa yali, a sa qai kune tale. A ra sa vakatekivu me ra marau.
- 25. A sa tiko e na veiwere ko koya na luvena ka qase vei rau; ia ni sa tale mai ka toro kabi ki vale, sa rogoca na bitunivakatagi kei na meke.
- 26. A sa kaciva e dua vei ira na tamata, ka taroga se cava beka nai balebale ni ka oqo.
- 27. A sa kaya vua na tamata: Sa lako tale mai na tacimu; a sa vaka-matea ko tamamu na luve ni pulomokau sa uro me kena, ni rau sa veikidavaki tale kaya ni sa bula vinaka.
- 28. A sa cudru na tuakana, ka bese ni curu ki vale; a sa lako mai kina ki tautuba ko tamana, ka vakamasuta.
- 29. Sa qai vosa ko koya ka kaya vei tamana: Raica, e vuqa na yabaki oqo kau sa qaravi iko kina, au sa sega sara ni talaidredre ki na nomu vosa e na dua na siga: ia ko sa sega sara ni solia vei au e dua na luve ni kokoti, me keitou marau vata kina kei ira na wekaqu:
- 30. Ia ni sa lako tale mai na luvemu oqo, o koya sa kania kecega na nomu yau kei ira na alewa dauyatagane, o sa vakamatea sara me kena na luve ni pulomokau sa uro.
- 34. A sa kaya vua ko tamana: Luvequ, edaru sa tiko vata vakaduaga, ia na ka kecega sa tu vei au sa nomu.
- 32. A sa dodonu ga me da reki, ka marau: ni ka mate na tacimu oqo, a sa qai bula tale; sa yali, a sa qai kune tale.